



Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen-Anhalt



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Wissenschaft und Wirtschaft

Tourismus - Studien Sachsen-Anhalt

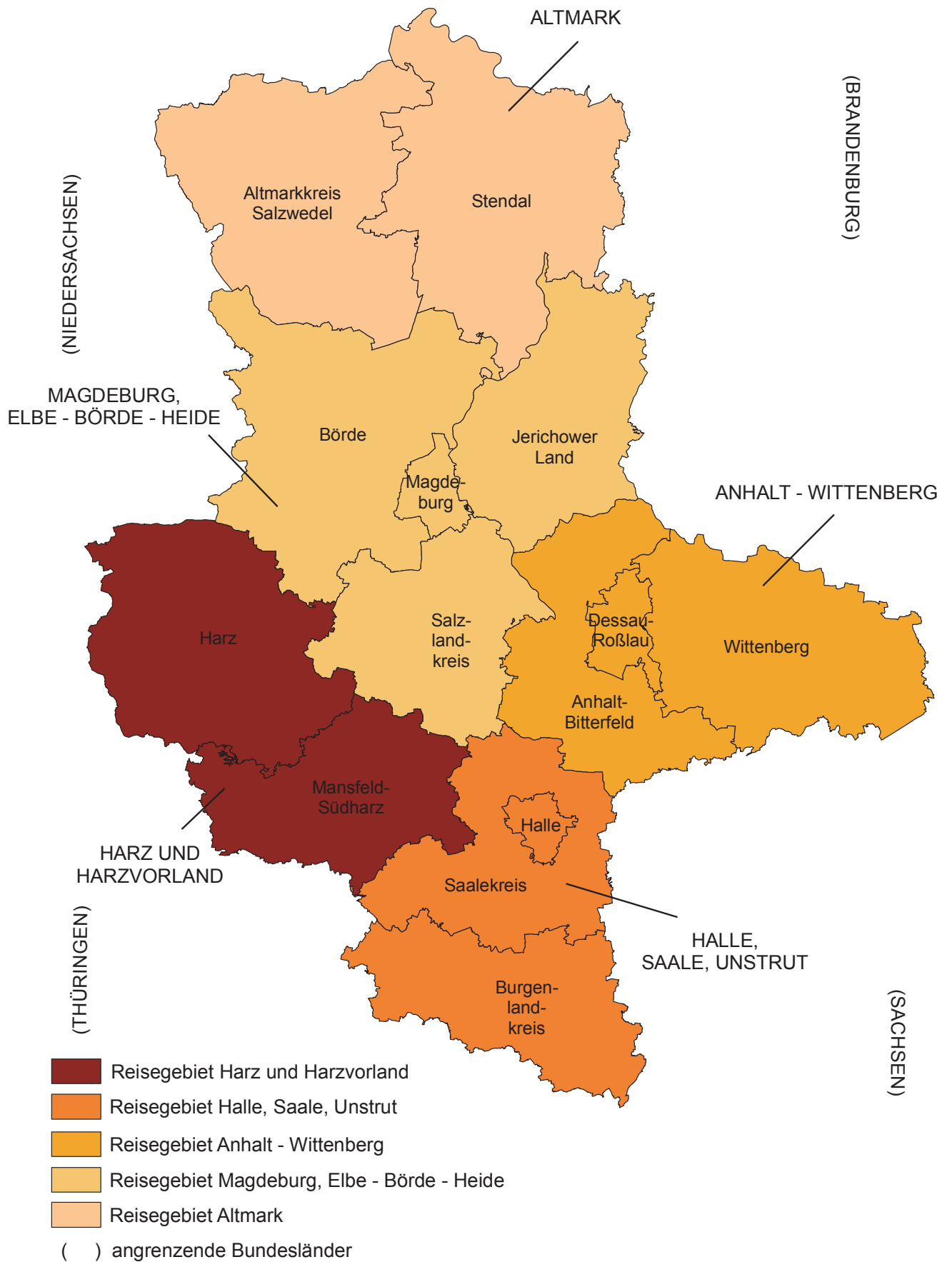
8

aktualisierte Neuauflage

Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen-Anhalt

Daten, Fakten, Zahlen

Magdeburg 2011



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010

Inhalt	Seite
Vorwort	
1. Zusammenfassung der wichtigsten Fakten	7
2. Die Bevölkerungsentwicklung 1991 bis 2025	8
3. Ausbildung 2000 bis 2010	12
4. Beschäftigung 1999 bis 2010	14
5. Der Tourismusmarkt Sachsen-Anhalt	16
5.1 Die touristische Entwicklung im Bundesvergleich	16
5.2 Die touristische Entwicklung in Sachsen-Anhalt	17
5.2.1 Ankünfte und Übernachtungen 2000 bis 2010	17
5.2.2 Ankünfte und Übernachtungen ausländischer Gäste 2000 bis 2010	18
5.2.3 Ankünfte und Übernachtungen nach Betriebsarten 2000 bis 2010	20
5.2.4 Beherbergungskapazitäten 2000 bis 2010	24
5.2.5 Sachsen-Anhalts Reisegebiete 2001 bis 2010	25
5.2.6 Dauercamping	27
5.2.7 Grauer Beherbergungsmarkt	28
5.3 Förderung und Investitionen im Tourismus	29
6. Wirtschaftsfaktor Tourismus	31
6.1 Zusammenfassung der touristischen Nachfrage	31
6.2 Umsätze durch Tages- und Übernachtungstourismus	31
6.2.1 Übernachtungstourismus	31
6.2.2 Tagestourismus	34
6.2.3 Zusammenfassung	34
6.3 Die touristische Wertschöpfung in Sachsen-Anhalt	35
6.3.1 Einkommenswirkungen der 1. Umsatzstufe	35
6.3.2 Einkommenswirkungen der 2. Umsatzstufe	35
6.3.3 Einkommenswirkungen des Tourismus insgesamt	36
6.4 Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	36
6.5 Beitrag des Tourismus zum Volkseinkommen	37
6.6 Arbeitsmarkteffekte	37
6.7 Kommunale und steuerliche Effekte	39
6.8 Bedeutung des Tourismus im Vergleich 2010 zu 2006	39
6.9 Bedeutung des Tourismus im Vergleich zu Sachsen und Brandenburg	40

Vorwort

Die Tourismusbranche hat sich in den letzten Jahren in Sachsen-Anhalt stabil weiterentwickelt und als wichtiger Wirtschaftsfaktor erwiesen. Die jährlichen Übernachtungszahlen stiegen inzwischen auf 7 Millionen.

Sachsen-Anhalt hat seinen Ruf als Kulturreiseland im letzten Jahrzehnt gefestigt und vermarktet zunehmend die Angebote im Aktiv- und Naturtourismus in den Reiseregionen. Sachsen-Anhalt ist insbesondere im Angebot von Wochenend- und Kurzurlauben wettbewerbsfähig.

Die stabile und positive Entwicklung der Tourismuswirtschaft ist durch eine schwerpunktorientierte Förderpolitik des Landes Sachsen-Anhalt für die touristische Infrastruktur und die Tourismuswirtschaft begleitet worden.

Die wirtschaftlichen Effekte aus der Tourismuswirtschaft wurden vor zehn Jahren erstmals komplex aufbereitet und einer differenzierten Betrachtung unterzogen. Im fünfjährigen Abstand wurden die Ergebnisse erneut bilanziert und unter demografischen Aspekten und deren Einfluss auf die Arbeitsmarktsituation beleuchtet.

Seit 2007 treten geburtenschwächere Jahrgänge in den Ausbildungsprozess ein. Damit haben sich das Arbeitsmarktpotenzial und die vormals angespannte Ausbildungssituation gewandelt. Die Betriebe stehen künftig vor neuen Herausforderungen, um ein umfassendes Dienstleistungsangebot mit hoher Qualität zu wahren und Wachstumsmöglichkeiten zu nutzen.

Die regelmäßige Beobachtung von Trends und Themen sowie die Berücksichtigung eines steigenden Qualitätsbewusstseins bei der Gestaltung des Angebots sind eine permanente Herausforderung für die Tourismusbranche. Inzwischen haben sich nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern auch anderswo Qualitätsmanagementsysteme etabliert, um den Erwartungen der Gäste gerecht zu werden; dies dürfte den Wettbewerb verschärfen.

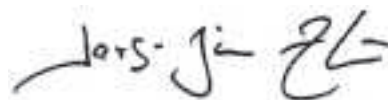
Qualität ist ein wesentliches Entscheidungskriterium und hat dem Deutschlandtourismus gegenüber anderen Destinationen in den zurückliegenden Jahren kontinuierliche Zuwächse beschert. Davon zu profitieren, ist der Anspruch der Beschäftigten in der Tourismuswirtschaft Sachsen-Anhalts. Dazu bedarf es innovativer und qualitätsbewusster Leistungsträger, die ihre Angebote auf die Wünsche der Kunden ausrichten. Auch müssen die öffentlichen wie privaten Akteure im Tourismus abgestimmt agieren und eine effektive und effiziente Vermarktung sichern. Tourismus generiert Umsätze nicht nur in Beherbergungsbetrieben und Gastronomien oder bei tourismusrelevanten Dienstleistern. Andere Branchen, vor allem der Einzelhandel, profitieren vom Tourismus und dem Ausflugsverkehr. Tourismus sichert mittel- und unmittelbar Einkommen und Beschäftigung.

Tourismus schafft Steuereinnahmen, schafft und sichert nicht exportierbare Arbeitsplätze, erhöht den Bekanntheitsgrad von Kommunen und Regionen und wirkt als positiver Imagefaktor. Die Etablierung touristischer Einrichtungen trägt zu höherer Standortattraktivität bei.

Diese Zusammenhänge darzustellen und die Effekte aus dem Tourismus in Sachsen-Anhalt deutlich zu machen, ist Aufgabe der aktualisierten Studie auf Basis der Datenerhebung 2010.



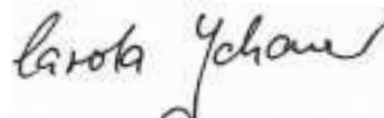
Prof. Dr. Birgitta Wolff
Ministerin für Wissenschaft
und Wirtschaft des Landes
Sachsen-Anhalt



Lars-Jörn Zimmer
Vorsitzender des Tourismusverbandes
Sachsen-Anhalt e.V.



Klaus Olbricht
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Magdeburg



Carola Schaar
Präsidentin der Industrie- und
Handelskammer Halle-Dessau

1. Zusammenfassung der wichtigsten Fakten

Zu Beginn werden die wichtigsten Fakten der nachfolgenden Kapitel stichpunktartig zusammengefasst:

- Die **Bevölkerungszahl** Sachsen-Anhalts ist seit der Wiedervereinigung um 19 Prozent auf 2,34 Millionen im Jahr 2010 zurückgegangen. Bis 2025 wird ein weiterer Rückgang um 17 Prozent auf 1,94 Millionen prognostiziert.
- Die **Anzahl aller Auszubildenden** ist von 1995 bis 2010 um 62,5 Prozent auf 39.900 gesunken. Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Auszubildenden in touristischen Berufen nur um 8 Prozent auf 3.175 zurück.
- Die **Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** ist von 2006 bis 2010 um 3,4 Prozent auf 749.000 gestiegen. In touristischen Berufen hat sich die Anzahl um 2,6 Prozent auf 24.000 erhöht. Dies entspricht zwar einen Anstieg von 2,6 Prozent gegenüber 2006. Gleichzeitig bleiben nach wie vor zahlreiche Stellen unbesetzt, so dass die Branche insgesamt einen Fachkräftemangel beklagt.
- 2010 wurden in Sachsen-Anhalt (im Vergleich zum Jahr 2000) **2,8 Millionen Ankünfte** (+ 22 Prozent) und **6,9 Millionen Übernachtungen** (+ 21 Prozent) registriert.
- Der **Anteil der Auslandsübernachtungen** lag 2010 mit 6,9 Prozent deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 18,8 Prozent. Die Rangreihe der Auslandsgäste wird von den Niederländern (103.500 Übernachtungen) angeführt. Auf den Plätzen dahinter folgen die Dänen (48.000) und die Polen (32.000).
- Die meisten Übernachtungen entfielen 2010 auf die Beherbergungskategorie **Hotellerie** (4,2 Millionen). Der Anteil an allen Übernachtungen betrug 75,1 Prozent. Die Wachstumsrate lag im Vergleich zum Jahr 2000 mit 26,2 Prozent über der Rate der übrigen Betriebsarten.
- Hinzu kommen die 1,16 Millionen Übernachtungen der **Dauercamper**, die in der amtlichen Statistik (6,9 Millionen gewerbliche Übernachtungen) nicht enthalten sind.
- Die **Anzahl der Tagesgäste** belief sich 2010 auf insgesamt 80 Millionen.
- Die **Bettenkapazität** ist im Zeitraum von 2000 bis 2010 um 3,9 Prozent auf 52.434 Betten/Schlafgelegenheiten gestiegen (ohne Camping).
- An der **Spitze der Reisegebiete** steht in der Übernachtungsstatistik der Harz mit dem Harzvorland, dessen Anteil an allen Übernachtungen des Jahres 2010 38,5 Prozent (2,6 Millionen) betrug.
- Der **Graue Beherbergungsmarkt** stellt in Sachsen-Anhalt eine wichtige Größenordnung dar. 2010 entfielen auf ihn schätzungsweise 14,0 Millionen Übernachtungen. Den höchsten Anteil hatten mit 94 Prozent die Verwandten- und Bekanntenbesucher (13,1 Millionen Übernachtungen).
- Zwischen 1991 und 2010 hat das Land den Tourismus mit **840 Millionen Euro** gefördert. Dadurch wurden **Gesamtinvestitionen von 1,72 Milliarden Euro** ausgelöst.
- Der im Tourismus erwirtschaftete **Bruttoumsatz** betrug 2010 insgesamt 3,3 Milliarden Euro. Dies entspricht einem **Nettoumsatz** von 2,87 Milliarden Euro.
- Mit einem Anteil von 45 Prozent (1,47 Milliarden Euro) profitiert das Gastgewerbe am stärksten von den Einnahmen. 1,22 Milliarden Euro (37 Prozent) entfallen auf den Einzelhandel.
- Aus dem Gesamtumsatz errechnet sich für Sachsen-Anhalt ein **touristisch induziertes Einkommen** von 1,59 Milliarden Euro. Davon sind 782,5 Millionen dem Übernachtungstourismus und 810,3 Millionen dem Tagestourismus zu verdanken.
- Der Bruttoumsatz von 3,3 Milliarden Euro stellt einen Anteil von **3,8 Prozent am Bruttoinlandsprodukt** Sachsen-Anhalts in Höhe von 52,2 Milliarden Euro dar.
- Die durch den Tourismus bedingten **Steuereinnahmen** betragen im Jahr 2010 rund 73,75 Millionen Euro.
- Die Zahl der durch den Tourismus direkt oder indirekt induzierten Arbeitsplätze belief sich 2010 auf rund **65.000 Beschäftigungsverhältnisse**, was einem Anteil von 6,4 Prozent an allen Beschäftigten entspricht.
- Der Vergleich der beiden Untersuchungen „Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen-Anhalt“ (2006 und 2011) ergibt folgendes Fazit:
 - Anstieg des Bruttoeinkommen im Tourismus um 520 Millionen Euro auf 3,3 Milliarden Euro (+ 18,7 Prozent)
 - Erhöhung des Beitrages des Tourismus zum Bruttoinlandsprodukt von 3,4 Prozent auf 3,8 Prozent
 - Wachstum des Anteils am Volkseinkommen von 3,8 Prozent auf 4,25 Prozent
 - Zunahme der Anzahl der vom Tourismus direkt oder indirekt abhängigen Erwerbstätigen um rund 19.000.

2. Die Bevölkerungsentwicklung 1991 bis 2025

Sachsen-Anhalt gehört zu den Bundesländern mit einem **überdurchschnittlichen Bevölkerungsrückgang**. Ende 2010 hatte Sachsen-Anhalt 2,34 Millionen Einwohner. 1950 waren es noch 3,6 Millionen, also 35 Prozent mehr. Seit 1990 ist die Einwohnerzahl um 19 Prozent bzw. 550.000 zurückgegangen.

Stark verändert hat sich seit Beginn der 90er Jahre die **Altersstruktur** der Bevölkerung. Durch den Wegzug vorrangig jüngerer Leute ist der Anteil älterer Menschen überproportional gestiegen. Dies führt dazu, dass die Zahl der Verstorbenen die der Geborenen auf Dauer übertreffen wird. Verschärft wird die Situation durch die niedrige Geburtenrate von unter 1,4 Kindern pro Frau.

Experten gehen davon aus, dass sich der Bevölkerungsrückgang in den nächsten Jahren verlangsamen wird. Unter Berücksichtigung der vorgegebenen Annahmen wird die Bevölkerung Sachsen-Anhalts bis 2020 um 11,1 Prozent auf 2,08 Millionen und bis 2025 um weitere 6 Prozent auf 1,94 Millionen Einwohner zurückgehen.

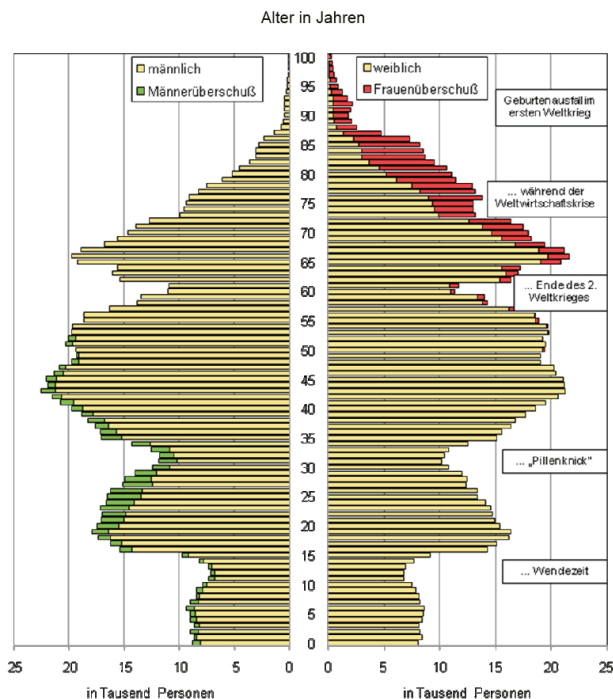
Die **Bevölkerungszahl** wird ab dem Jahr 2023 unter die 2 Millionen-Marke fallen.¹

Um die Veränderungen im Altersaufbau Sachsen-Anhalts zu veranschaulichen, werden in den beiden nachfolgenden Graphiken die **Alterspyramiden** für die Vergleichsjahre 2008 und 2025 gegenübergestellt.

Laut Prognose wird Sachsen-Anhalt in 20 Jahren die älteste Bevölkerung in ganz Europa haben. Verantwortlich für diese Entwicklung sind vor allem folgende **Faktoren**:

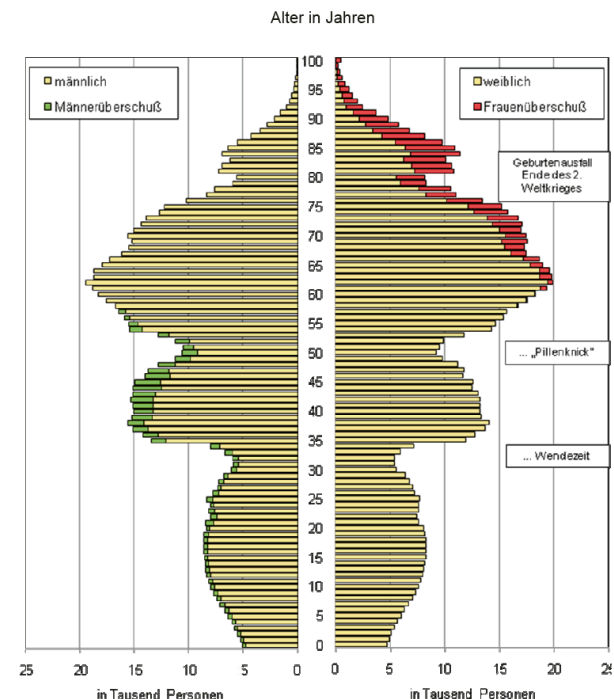
- Extreme Geburtenrückgänge mit dem Tiefpunkt im Jahr 1994, als nur ein Viertel der Geburtenzahl von 1955 bzw. ein Drittel der von 1980 registriert wurde. 2010 betrug die Geburtenzahl 54 Prozent der von 1990.
- Das steigende Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt der Kinder. 1991 wurden die meisten Kinder von 22-jährigen Müttern geboren, 1996 waren es die 25-jährigen, 2006 die 27-jährigen und 2009 bereits die 28-jährigen.
- Rückgang der Eheschließungen bis 1989 von jährlich rund 25.000 auf 10.000 bis 11.000 im

Abbildung 1: Bevölkerung Sachsen-Anhalts 2008 nach Alter und Geschlecht



Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010

Abbildung 2: Bevölkerung Sachsen-Anhalts 2025 nach Alter und Geschlecht



Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010

¹ Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf der 5. regionalisierten Bevölkerungsprognose 2008 bis 2025 für Sachsen-Anhalt sowie der Auswertung zur 5. regionalisierten Bevölkerungsprognose 2008 bis 2025 für Sachsen-Anhalt, hrsg. vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Stabstelle Demographische Entwicklung und Prognosen 08/2010.

letzten Jahrzehnt bei einem gleichzeitig deutlich gestiegenem durchschnittlichen Heiratsalter der Männer und Frauen (+ sechs bis sieben Jahre).

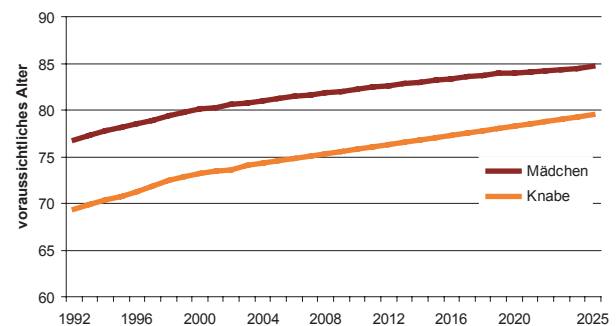
- Starke Abnahme der Anzahl der Lebendgeborenen von 17.697 im Jahr 2008 auf prognostizierte 12.790 im Jahr 2020 und auf 9.300 im Jahr 2025. Zwar wird die Geburtenrate pro Frau bis 2025 auf 1,5 Kinder steigen, die Anzahl der potenziellen Mütter im Alter von 15 bis 44 Jahren aber um 61 Prozent zurückgehen.
- Bis 2025 deutliche Verringerung der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren (um 17,5 Prozent) und der jungen Erwachsenen von 15 bis 25 Jahren (um 36,8 Prozent).
- Bis 2025 deutliche Zunahme der Altersgruppe 65 Jahre und älter (um 7,5 Prozent). Dadurch steigt auch von 2008 bis 2025 das Durchschnittsalter von 47,8 auf 52,1 Jahre bei den Frauen und von 43,8 auf 48,5 Jahre bei den Männern.
- Negativer Wanderungssaldo, da mehr Personen aus Sachsen-Anhalt weg- als zuziehen. Dieser Trend zeigt sich seit 1990, wenngleich mittlerweile räumlich stark differenzierend und sich deutlich abschwächend. Besonders stark betroffen ist die Gruppe der 15- bis 25-jährigen.

In den nächsten 15 Jahren wird der **Bevölkerungsrückgang** zu 68 Prozent durch das Geburtendefizit bestimmt. Trotz angenommener steigender Geburtenzahl pro Frau wird in diesem Zeitraum die Zahl der Verstorbenen deutlich über der der Geburten liegen, da von weiter sinkenden Geburtenzahlen durch die zahlenmäßig schwach besetzten zukünftigen Müttergenerationen ausgegangen werden muss. Im Gegensatz dazu bleiben die älteren Jahrgänge zahlenmäßig stark besetzt. **Wanderungsverluste** sind der Prognose zufolge bis 2025 mit 32 Prozent dem Bevölkerungsrückgang zuzuschreiben.

Bedingt durch die erheblichen Unterschiede in der **Altersstruktur** und den **Frauenüberschuss** ab dem Geburtsjahr 1944 und früher wird der Rückgang der weiblichen Bevölkerung trotz höherer Lebenserwartung bis 2025 mit 19,9 Prozent deutlicher als der der männlichen Bevölkerung (17,2 Prozent) ausfallen. Kamen 1990 auf 100 Frauen noch 91 Männer, so waren es 2008 bereits 96 Männer. Bis 2025 werden es voraussichtlich 99 Männer sein.

Die Zahl der **Lebendgeborenen** wird bis 2015 von derzeit rund 17.000 um 9 Prozent auf 15.000 zurückgehen. 2025 werden es wahrscheinlich weniger als 10.000 im Jahr sein. Das ist der ungünstigen Altersstruktur der Frauen im gebärfähigen Alter geschuldet, obwohl für die 20 Prognosejahre eine erhebliche Steigerung der Fruchtbarkeit zugrunde gelegt wurde.

Abbildung 3: Lebenserwartung eines Neugeborenen 1992 bis 2025

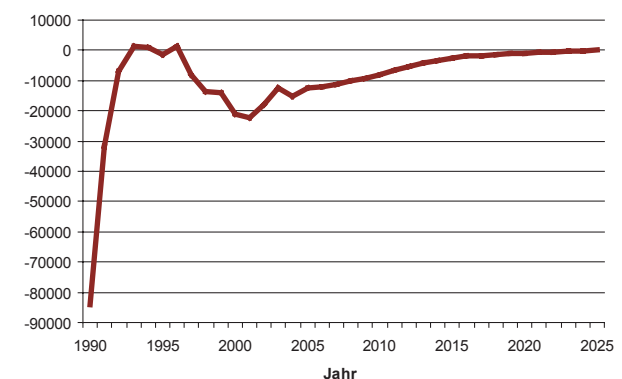


Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010

Die **Lebenserwartung** stieg von 1991 bis 2007 für einen neugeborenen Knaben um 5,9 Jahre auf 75,3 Jahre und für ein neugeborenes Mädchen um 4,9 Jahre auf 81,7 Jahre. Bis 2025 wird eine Zunahme für einen Knaben um weitere vier Jahre und für ein Mädchen um weitere 2,8 Jahre angenommen, was einem Rückgang bei den altersspezifischen Sterbeziffern entspricht. Während sich die Lebenserwartung in den neuen Ländern der der alten Länder schon stark angenähert hat, erfolgt innerhalb der Länder ein langsamer Anpassungsprozess der Geschlechter.

Von 1989 bis 1992 fanden extreme **Wanderungsbewegungen** statt, was z.B. im Jahr 1990 für Sachsen-Anhalt zu einem Wanderungsverlust von 84.000 Personen führte. In den Jahren 1993, 1994 und 1996 wurden Wanderungsgewinne zwischen 814 und 1.182 Personen registriert, zwischen 1997 und 2002 jedoch wieder größere Verluste von 8.232 bis zu 23.201 Personen pro Jahr. Insbesondere im Jahr 2002 wurde ein stark ansteigender Wanderungsverlust von 14.000 auf 23.000 Personen verzeichnet. 2003 und 2005 waren es noch jeweils rund 13.000 Personen. 2008 betrug der Wande-

Abbildung 4: Wanderungssalden von 1990 bis 2025



Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2007

Anmerkung: Laut Statistischem Landesamt Sachsen-Anhalt sind keine aktuellere Zahlen verfügbar.

rungssaldo -18.566 Personen, 2009 erreichte er wieder das Niveau von 2005. Im Jahr 2010 sank die Zahl der Verluste auf 7.810 Personen.

Beim **Wanderungsverhalten** sind regional- und altersspezifische Tendenzen zu erkennen. Von der Abwanderung betroffen sind vor allem strukturschwache Regionen und Landkreise sowie die Altersgruppe der 18- bis 30-jährigen. Mögliche Zuwanderungen werden durch die Hochschulstandorte und freie Kapazitäten auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt begünstigt. Insgesamt wird für die Wanderungsbewegungen angenommen, dass sich die Verluste für das Land von Jahr zu Jahr verringern. Für das Jahr 2025 wird eine ausgeglichene Situation prognostiziert.

Die Zahl der **Kleinkinder** im Betreuungsalter bis unter drei Jahren wird bis 2015 um 8,3 Prozent zurückgehen, um anschließend schneller zu sinken – und zwar bis 2020 um 25,2 Prozent und bis 2025 um 43,1 Prozent. Weniger stark, zumindest bis 2020, wird der Rückgang der Kinder im **Vorschulalter** (von 3- bis unter 6-jährigen) sein. Ihre Anzahl wird bis 2020 um 11,1 Prozent und bis 2025 um ca. ein Drittel zurückgehen.

Die Zahl der Kinder in der **Primarstufe** (6- bis unter 10-jährige) lag 2008 bei 69.062. Sie wird in den folgenden Jahren sinken und erst 2015 wieder das Niveau von 2008 erreichen. Zwischen 2017 und 2025 wird die Zahl stark zurückgehen und 18,4 Prozent unter der Zahl von 2008 liegen.

Die Zahl der Kinder im Alter von 10 bis unter 15 Jahren (**Sekundarstufe I**) betrug 2008 75.331. Seit diesem Jahr steigt sie kontinuierlich an und erreicht ihren Höchststand 2021 mit 87.722 Kindern. Bis 2025 fällt die Anzahl der Kinder auf 82.452, was aber ein Plus von 9,5 Prozent gegenüber 2008 bedeutet.

Einen immensen Einbruch muss das Land bei den 15- bis unter 20-jährigen (**Sekundarstufe II**) verkraften, resultierend aus den niedrigen Geburtenzahlen und den Wanderungsverlusten (bedingt durch den Wegzug der Eltern) nach der Wiedervereinigung. Im Jahr 2008 gab es 107.025 Personen in dieser Altersgruppe. In den Folgejahren gibt es einen Rückgang um bis zu 34 Prozent. Erst ab 2021 wird es wieder einen Anstieg geben, der 2025 den Stand von 87.365 erreichen wird, was 18,4 Prozent unter dem Wert von 2008 sein wird. Vergleichbar dramatisch wird die Entwicklung bei den 20- bis unter 25-jährigen sein - allerdings mit einer Verzögerung von drei Jahren.

Die Bevölkerung im **erwerbsfähigen Alter** (15 bis unter 65 Jahren) sinkt wegen der ungünstigen Altersstruktur schneller als die Gesamtbevölkerung - bis 2015 um 11 Prozent (gegenüber 7 Prozent), bis 2020 um 20 Prozent (gegenüber 13

Prozent) und bis 2025 um 28 Prozent (gegenüber 19 Prozent). Ein sehr ähnliches Bild zeigt sich bei der Betrachtung der Altersgruppe 20 bis 64 Jahre. In den kreisfreien Städten Magdeburg und Halle ist diese Entwicklung nicht so stark ausgeprägt wie in den Landkreisen.

Dementsprechend steigt die **Versorgungsquote** der Bevölkerung in der Altersgruppe der 20- bis 64-jährigen. Die Versorgungsquote, oder auch Gesamtquotient genannt, ergibt sich aus dem Jugendquotienten (Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren bezogen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis unter 65 Jahren) und dem Altenquotienten (Personen im Rentenalter von 65 Jahren und älter bezogen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis unter 65 Jahren).

Entfielen 2008 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter noch 39 Rentner und 24 Jugendliche, so werden es im Jahr 2025 bereits 58 Rentner und 28 Jugendliche sein. Im Jahr 2008 hatten bei angenommener Vollbeschäftigung 100 Erwerbstätige 63 Jugendliche und Rentner zu versorgen. Bis 2020 wird diese Zahl auf 74 Personen steigen und 2025 sogar bei 86 Personen liegen. Dies zeigt, dass sich die Probleme verschärfen werden, wenn keine Anpassungs- und Gegenmaßnahmen in der Finanzpolitik, der medizinischen und sozialen Versorgung, der Bereitstellung von Kindergarten-, Schul- und Ausbildungsplätzen bis hin zum Städtebau und Wohnungswesen sowie der Bereitstellung von Infrastruktur - insbesondere in den ländlichen Regionen - ergriffen werden.

Im Gegensatz zur sinkenden Gesamtbevölkerung wird sich die Anzahl der Personen im **Rentenalter** erhöhen. In 2008 lag die Zahl bei 565.304 Personen, welche bis 2015 sogar leicht auf 561.355 Personen sinken wird. Anschließend wächst sie jedoch relativ schnell auf 587.521 bis 2020 und auf 604.584 bis 2025, was einem Plus von 7 Prozent gegenüber 2008 entspricht.

Einen höheren relativen Zuwachs verzeichnet die Altersgruppe der ab **75-jährigen** (+ 31 Prozent bis 2018). Danach wird deren Zahl langsam bis auf 19 Prozent im Jahre 2025 zurückgehen. Dabei erreichen die Männer einen zwischenzeitlichen Zuwachs von 53 Prozent, der 2025 noch 41 Prozent betragen wird. Die Frauen weisen 2008 den doppelten Bestand auf, der bis 2018 um 20 Prozent und bis 2025 um 8 Prozent steigen wird. Während 2008 jeder 15. Mann und jede achte Frau zu dieser Altersgruppe zählten, werden es im Jahr 2025 jeder neunte Mann und jede sechste Frau sein.

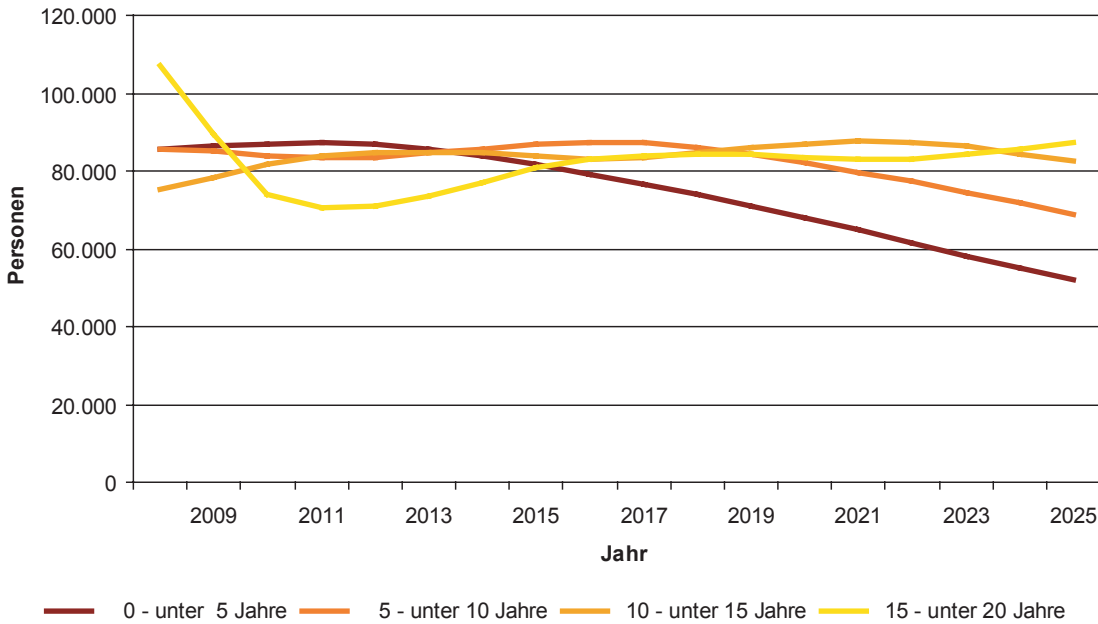
Die Anzahl der hoch betagten Bürger - d.h. der 80-jährigen und Älteren - wird bis 2025 bei den Männern um 78 Prozent auf 62.000 und bei den Frauen um 18 Prozent auf 106.000 steigen. Zählte

in 2008 noch jeder 33. Mann und jede 14. Frau zu dieser Altersgruppe, werden es im Jahr 2025 jeder 16. Mann und jede neunte Frau sein.

Die Zahl der Pflegefälle wird stark ansteigen, bundesweit bis 2030 um 50 Prozent auf 3 Millionen. Die Betreuung personell sowie materiell abzusichern, wird größte Anstrengungen erfordern. Die aktuelle Pflegeversicherung wird dafür nicht ausreichen.

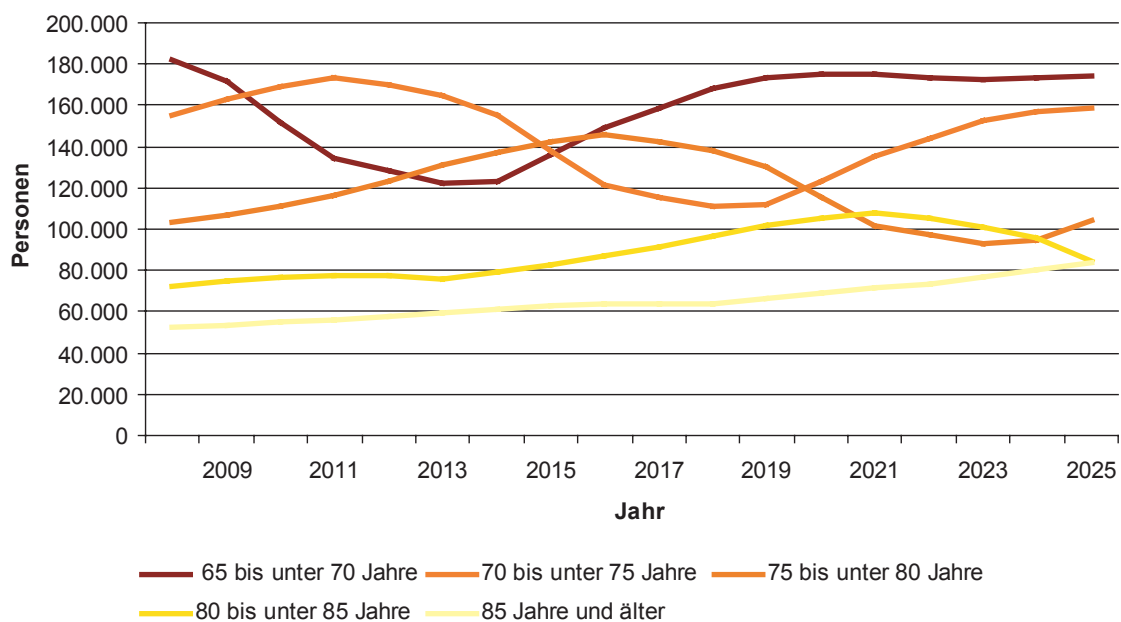
Außerdem bleibt die nach Alter unterschiedliche Zusammensetzung der männlichen und weiblichen Bevölkerung bestehen. So liegt im Jahr 2025 der Anteil der Männer im erwerbsfähigen Alter mit 61,6 Prozent klar über dem der gleichaltrigen Frauen mit 55,2 Prozent. Bei den Männern werden sich 26,8 Prozent im Rentenalter befinden, bei den Frauen 34,2 Prozent.

Abbildung 5: Junge Bevölkerung nach Altersgruppen 2008 bis 2025



Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010

Abbildung 6: Ältere Bevölkerung nach Altersgruppen 2008 bis 2025



Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010

3. Ausbildung 2000 bis 2010

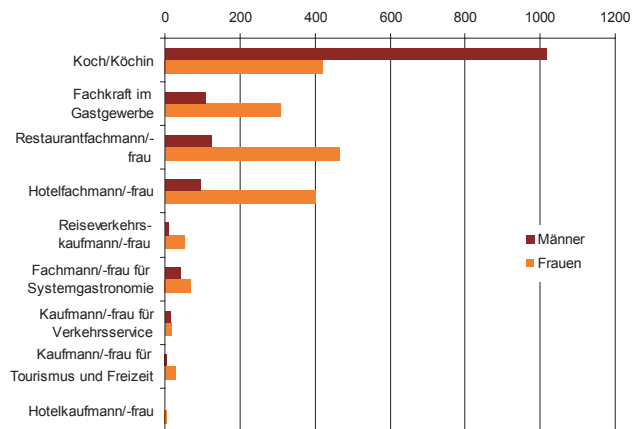
In Deutschland wird in rund 340 **Ausbildungsberufen** ausgebildet, von denen neun im Hotel- und Gaststättengewerbe bzw. im Tourismus angesiedelt sind. Im Jahr 2010 gab es in Sachsen-Anhalt 39.900 Auszubildende, von denen 3.175 in diesen neun Berufen ausgebildet wurden.

Einige der Berufe sind erst in den Jahren 1997, 1998 und 2005 hinzugekommen. Der Anteil der Auszubildenden in tourismusnahen Berufen beträgt im Jahr 2010 8 Prozent.

In den letzten Jahren waren unter den zehn am häufigsten besetzten Ausbildungsberufen bei den jungen Frauen die Berufe Fachkraft im Gastgewerbe, Restaurantfachfrau, Hotelfachfrau und Köchin immer vertreten. Im Jahr 2010 entfielen auf diese vier Berufe mit zusammen 1.598 weiblichen Auszubildenden fast 11 Prozent aller weiblichen Auszubildenden in Sachsen-Anhalt. Bei den jungen Männern war nur der Koch unter den zehn beliebtesten Berufen vertreten, dafür aber einer der Spitzenreiter unter ihnen. Mit 1.018 auszubildenden Köchen im Jahr 2010 war die Zahl zweieinhalbmal höher als bei den Köchinnen. Bei den übrigen Berufen dominieren die jungen Frauen.

Insgesamt gesehen ist die Zahl der **Auszubildenden** rückläufig. Diese Tendenz zeigt sich auch in den Zahlen der tourismusnahen Berufe. So ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den letzten Jahren stark gesunken. Waren es

Abbildung 7: Auszubildende in ausgewählten Berufen nach Geschlecht 2010



Quelle Daten: IHK Magdeburg und IHK Halle-Dessau 2010

im Jahr 2000 noch 2.540 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, lag die Zahl in 2010 bei 1.183. Das sind 53 Prozent weniger. Im Jahre 2000 entsprach die Zahl der Neuabschlüsse in den genannten Berufen einem Anteil von 11,4 Prozent an der Gesamtzahl aller Neuabschlüsse im Land, 2010 waren es 9 Prozent.

Nicht alle **Auszubildenden** erreichten ihr Ausbildungsziel. Zwar sank die absolute Zahl der Abbrecher, was aber mit der sinkenden Anzahl an Auszubildenden zusammenhing.

Tabelle 1: Zahl der Auszubildenden in Sachsen-Anhalt nach ausgewählten Berufen und Jahren

Ausbildungsberuf	Auszubildende			
	2000	2005	2009	2010
Koch/Köchin	2.549	2.571	1.812	1.431
Fachkraft im Gastgewerbe	700	998	587	416
Restaurantfachmann/-frau	1.181	1.027	712	586
Hotelfachmann/-frau	774	788	617	497
Reiseverkehrskaufmann/-frau	192	135	75	60
Fachmann/-frau für Systemgastronomie (ab 1998)	92	76	109	111
Kaufmann/-frau für Verkehrsservice (ab 1997)	143	58	40	32
Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit (ab 2005)	/	6	44	35
Hotelkaufmann/-frau (ab 1998)	7	10	6	7
Insgesamt	5.638	5.669	4.002	3.175

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000-2005, IHK Magdeburg und IHK Halle-Dessau 2009-2010

Tabelle 2: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach ausgewählten Berufen und Jahren

Ausbildungsberuf	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge			
	2000	2005	2009	2010
Koch/Köchin	1.099	1.053	614	495
Fachkraft im Gastgewerbe	414	557	269	169
Restaurantfachmann/-frau	539	455	277	239
Hotelfachmann/-frau	344	310	158	188
Reiseverkehrskaufmann/-frau	69	37	17	22
Fachmann/-frau für Systemgastronomie (ab 1998)	54	30	40	54
Kaufmann/-frau für Verkehrsservice (ab 1997)	19	17	0	4
Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit (ab 2005)	/	6	13	8
Hotelkaufmann/-frau (ab 1998)	2	7	4	4
Insgesamt	2.540	2.472	1.392	1.183

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000-2005, IHK Magdeburg und IHK Halle-Dessau 2009-2010

Tabelle 3: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnis

Ausbildungsberuf	vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge			
	2000	2005	2009	2010
Koch/Köchin	421	399	409	381
Fachkraft im Gastgewerbe	148	185	157	127
Restaurantfachmann/-frau	216	181	199	166
Hotelfachmann/-frau	148	133	109	116
Reiseverkehrskaufmann/-frau	/	14	10	9
Fachmann/-frau für Systemgastronomie (ab 1998)	/	17	23	22
Kaufmann/-frau für Verkehrsservice (ab 1997)	/	0	0	0
Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit (ab 2005)	/	0	4	3
Hotelkaufmann/-frau (ab 1998)	/	1	1	2
Insgesamt	933	930	912	826

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000-2005, IHK Magdeburg und IHK Halle-Dessau 2009-2010

4. Beschäftigung 1999 bis 2010

Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** mit Arbeitsort in Sachsen-Anhalt reduzierte sich im Zeitraum 30.06.1999 bis 30.06.2006 insgesamt um rund 142.000 Personen (- 16,4 Prozent) auf 724.800 Personen. Bis zum 30.06.2010 stieg die Zahl der Beschäftigten auf 749.000 (+ 3,4 Prozent). In der **Tourismusbranche** betrug der Rückgang 16,3 Prozent von 1999 bis 2006. Auch hier kam es im Jahr 2010 zu einer Erholung und einem Anstieg von 6,1 Prozent im Vergleich zu 2006. Somit arbeiteten in Sachsen-Anhalt zum 30.06.2010 3,2 Prozent der Beschäftigten in Tourismusberufen.

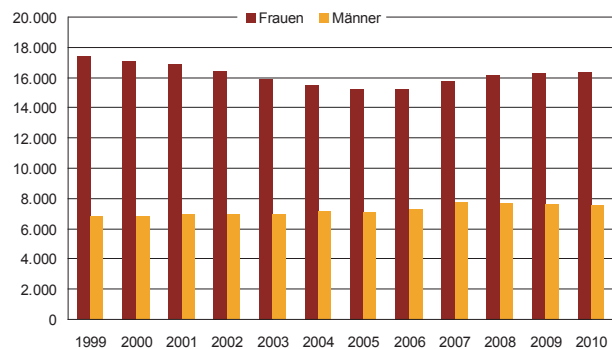
Dabei ist zu beachten, dass in der **Beschäftigtenstatistik** der Bundesagentur für Arbeit erfassten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nicht alle Erwerbstätigen enthalten sind. Selbstständige und mithelfende Familienangehörige, die besonders in mittleren und kleinen Betrieben des Gastgewerbes eine Rolle spielen, werden, ebenso wie die geringfügig Beschäftigten, nicht berücksichtigt. Auch die Zuordnung der verschiedenen Berufsgruppen zur Tourismusbranche ist problematisch. Eine Betrachtung nach Wirtschaftszweigen wird hier aufgrund der unterschiedlichen Wirtschaftszweigsystematiken (WZ 1993, ab 2003 WZ 2003) nicht vorgenommen.

Bei der Betrachtung nach Berufsgruppen wird deutlich, dass bei den Köchen, Fremdenverkehrsfach-

leuten und übrigen Gästebetreuern ein Rückgang seit 1999 zu verzeichnen ist. Bei den Gastwirten, Hoteliers und Gaststättenkaufleuten, Werbefachleuten sowie Kellnern und Stewards gab es dagegen einen leichten Anstieg.

In **Tourismusberufen** arbeiten vorwiegend Frauen. Ihr Anteil ist jedoch von 1999 bis 2006 von 71,6 auf 67,6 Prozent gesunken. Im Jahr 2010 stieg er wieder auf 68,5 Prozent, was einem Plus von 7,4 Prozent gegenüber 2006 entspricht. Am 30.06.1999 waren rund 17.400 Frauen und 6.900 Männer in diesen Berufen tätig, am 30.06.2010 waren es rund 16.400 Frauen und 7.500 Männer.

Abbildung 8: Beschäftigungsentwicklung im Tourismus nach Geschlecht



Quelle Daten: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit 1999-2010

Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gastgewerbe und Tourismus nach Berufsgruppen 1999, 2006 und 2010

Berufsgruppe ¹⁾	30.06.1999	30.06.2006	30.06.2010	Entwicklung 2010/2006 in %
411 Köche ²⁾	12.588	11.547	11.694	+ 1,3
702 Fremdenverkehrsfachleute	1.195	1.069	1.036	- 3,1
703 Werbefachleute ²⁾	1.385	1.586	2.195	+ 38,4
911 Gastwirte, Hoteliers, Gaststättenkaufleute	1.743	1.816	1.857	+ 2,3
912 Kellner, Stewards	5.365	4.827	5.603	+ 16,1
913 Übrige Gästebetreuer	2.034	1.708	1.537	- 10,0
Summe Berufsgruppen Tourismus	24.310	22.553	23.922	+ 2,6
Darunter Frauen	17.409	15.253	16.375	+ 7,4
Beschäftigte insgesamt	866.750	724.769	749.102	+ 3,4
Anteil in %	2,8	3,1	3,2	

Quelle Daten: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2010

¹⁾ Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1988

²⁾ Die angegebenen Zahlen stellen die Gesamtanzahl der Beschäftigten in diesen Berufsgruppen in Sachsen-Anhalt dar. Die Anzahl der tatsächlich im Tourismus beschäftigten Köche und Werbefachleute ist jedoch geringer.

Die **Altersstruktur** weist eine relative Ausgeglichenheit auf. Der Anteil der jeweiligen Altersgruppen bewegt sich zwischen 20 und 23 Prozent. In der Altersgruppe 55 Jahre und älter sind nur 11,1 Prozent im Tourismus beschäftigt.

Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Tourismus nach Altersgruppen

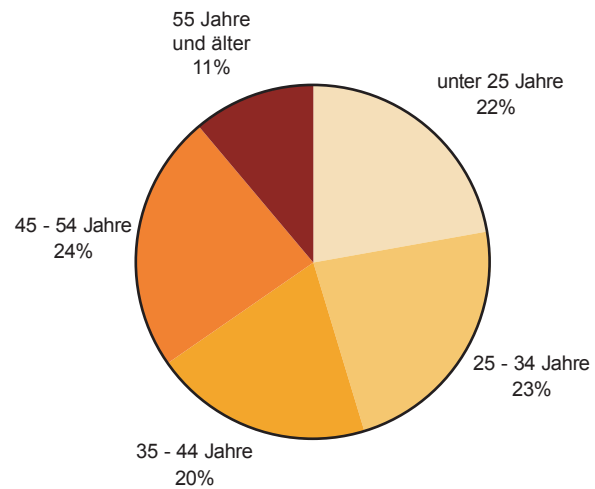
Altersgruppen	30.06.2010	
	Absolut	Anteil an insgesamt %
unter 25 Jahre	5.311	22,2
25 bis 34 Jahre	5.508	23,0
35 bis 44 Jahre	4.786	20,0
45 bis 54 Jahre	5.651	23,6
55 Jahre und älter	2.666	11,1
Insgesamt	23.922	100,0

Quelle Daten: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, 2011

Am 30.06.2006 arbeiteten 839 **Ausländer** in der Tourismusbranche, der überwiegende Teil (92 Prozent) davon als Koch oder Kellner. Die Zahl der im Tourismus beschäftigten Ausländer beträgt am 30.06.2010 rund 1.060. Der Großteil (87 Prozent) ist, wie auch 2006, als Koch oder Kellner angestellt. Der Anteil der Ausländer in Tourismusberufen hat sich von 2006 bis 2010 von 3,7 auf 4,4 Prozent erhöht.

Stark zugenommen hat der Anteil der **Teilzeitbeschäftigten**. Am 30.06.1999 waren mit 3.091 Personen 12,7 Prozent teilzeitbeschäftigt. Bis zum 30.06.2006 stieg der Anteil auf rund 4.065 Personen (+18 Prozent). Am 30.06.2010 betrug die Zahl der Teilzeitbeschäftigten 6.033 und damit 25,2 Prozent aller Beschäftigten im Tourismus. Die Zahl der Vollzeitarbeitsplätze verringerte sich von 21.219 auf 17.889.

Abbildung 9: Altersstruktur der Beschäftigten 30.06.2010



Quelle Daten: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, 2011

Der Anteil der Beschäftigten **ohne abgeschlossene Berufsausbildung** betrug 2006 noch 21,4 Prozent (4.832 Personen). 2010 waren es nur 14,1 Prozent (3.378 Personen). Auf der anderen Seite stieg sowohl der prozentuale Anteil der Beschäftigten mit einer Berufsausbildung (von 11.679 auf 12.868 Personen) als auch der mit einem akademischen Berufsabschluss (von 269 auf 324 Personen) leicht an.²

² Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2011

5. Der Tourismusmarkt Sachsen-Anhalt

5.1 Die touristische Entwicklung im Bundesvergleich

Das Bundesland Sachsen-Anhalt hat sich seit der Wiedervereinigung zu einer festen Größe im deutschen Tourismus entwickelt. Von 2000 bis 2010 hat es seine **Übernachtungszahlen** in gewerblichen Betrieben (ab 9 Betten) sowie im Bereich des Touristik-Camping von 5,7 auf 6,9 Millionen (+ 21 Prozent) steigern können. Die Zahl der **Ankünfte** nahm von 2,3 auf 2,8 Millionen (+ 23 Prozent) zu.

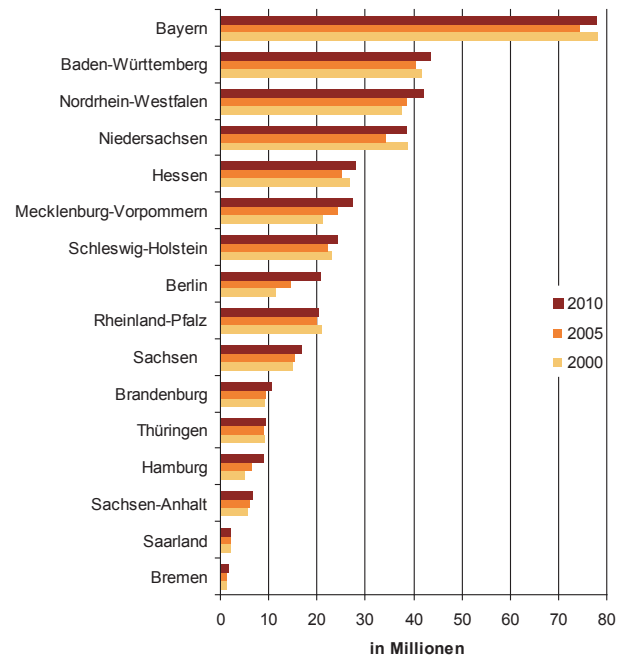
In der Rangreihe der Übernachtungen aller 16 **Bundesländer** lag Sachsen-Anhalt 2010 hinter Hamburg (8,9 Millionen) an 14. Stelle – vor dem Saarland (2,2 Millionen) und Bremen (1,8 Millionen). 2000 lag es noch vor Hamburg (4,9 Millionen), das seine Position dank des starken Wachstums im Städtetourismus mit einem Plus von 82 Prozent verbessern konnte. Von den Flächenländern konnte nur Mecklenburg-Vorpommern (+ 30 Prozent) seit 2000 ein stärkeres Wachstum verzeichnen.

Bei den **Tagesreisen** nimmt Sachsen-Anhalt im Bundesvergleich Rang zwölf ein. In einer Studie aus dem Jahr 2006 hat das dwif aus München für Sachsen-Anhalt 78 Millionen Tagesreisen ermittelt – von insgesamt 3,4 Milliarden in Deutschland.³

Etwas besser platziert ist Sachsen-Anhalt bei der **Tourismusintensität**, welche durch das Übernachtungsvolumen und die Einwohnerzahl berechnet wird und somit die Übernachtungen je 1.000 Einwohner angibt. Hier nimmt es 2010 mit einem Wert von 2.910 Rang 13 (vor dem Saarland, Nordrhein-Westfalen und Bremen) ein. Der Vergleichswert für Deutschland insgesamt liegt bei 4.649, was verdeutlicht, dass Sachsen-Anhalt grundsätzlich noch über ein erhebliches Steigerungspotenzial verfügt. Spitzenreiter ist Mecklenburg-Vorpommern mit einer Tourismusintensität von mehr als 16.757.

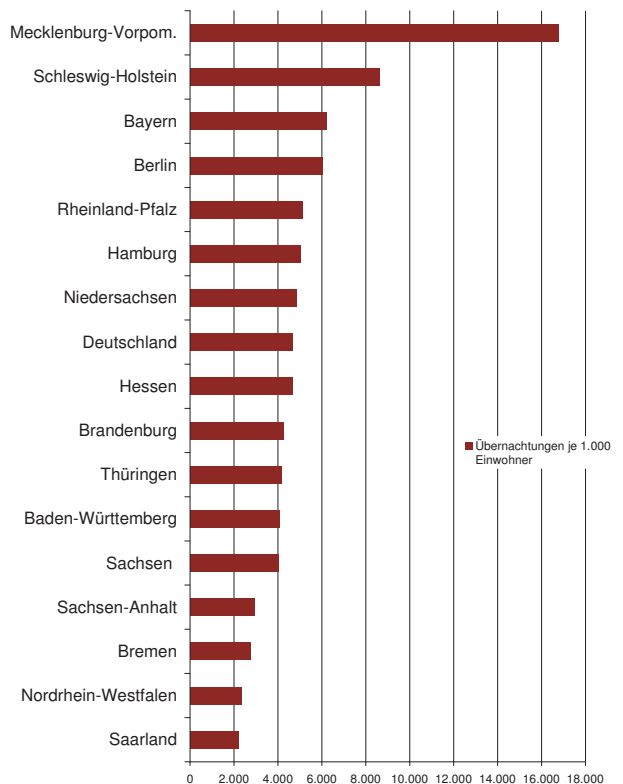
Langsamer als in vergleichbaren Bundesländern hat sich in Sachsen-Anhalt die **Bettenkapazität** entwickelt. Die Zahl der Betten in gewerblichen Betrieben ist von 2000 bis 2010 leicht gestiegen. Wie Abbildung 12 zeigt, war der Zuwachs in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern größer. Allerdings sei angemerkt, dass Mecklenburg-Vorpommern wegen seiner unterschiedlichen Angebotsstruktur nicht zum Vergleich herangezogen werden kann.

Abbildung 10: Übernachtungszahlen nach Bundesländern 2000, 2005 und 2010 (einschließlich Camping)



Quelle Daten: Statistisches Bundesamt 2000, 2005, 2010

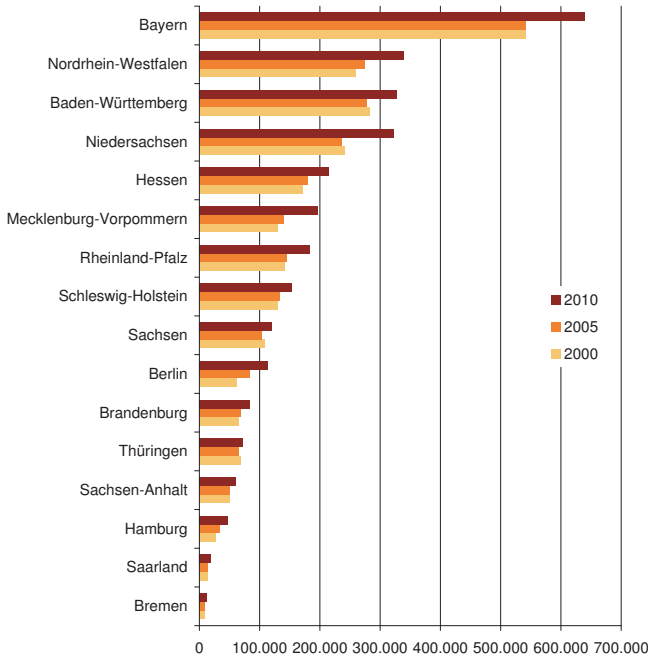
Abbildung 11: Tourismusintensität der Bundesländer 2010 (einschließlich Camping)



Quelle Daten: Statistisches Bundesamt 2011

³ dwif Schriftenreihe Nr. 52, Tagesreisen der Deutschen Teil 3 - Jahr 2006, München 2007, S. 71-75

Abbildung 12: Bettenkapazität nach Bundesländern 2000, 2005 und 2010 (ab 2010 mit Camping, Stand Dezember)



Quelle Daten: Statistisches Bundesamt 2000, 2005 und 2010

Anmerkung: Seit dem Jahr 2009 werden in der Statistik nicht mehr die angebotenen Betten erfasst, sondern die angebotenen Schlafgelegenheiten. Dabei zählen Doppelbetten als zwei Schlafgelegenheiten und beim Camping wird ein Stellplatz in vier Schlafgelegenheiten umgerechnet. Beim Dauercamping zählt weiterhin die Anzahl der Stellplätze. Dies ist bei allen folgenden statistischen Daten zu beachten.

5.2 Die touristische Entwicklung in Sachsen-Anhalt

5.2.1 Ankünfte und Übernachtungen 2000 bis 2010

Mit Ausnahme des Jahres 2002 (- 4,9 Prozent bei den Ankünften und - 3,5 Prozent bei den Übernachtungen) konnte Sachsen-Anhalt seit 2000 jedes Jahr einen Anstieg verzeichnen. **Mit 2,8 Millionen Ankünften** und **6,9 Millionen Übernachtungen** wurde 2010 der bisherige Höchststand erreicht. Dies sind 23 bzw. 21 Prozent mehr als 2000. Im Vergleich 2010 zu 2009 betrug die Steigerungsrate 3,4 bzw. 1,7 Prozent.

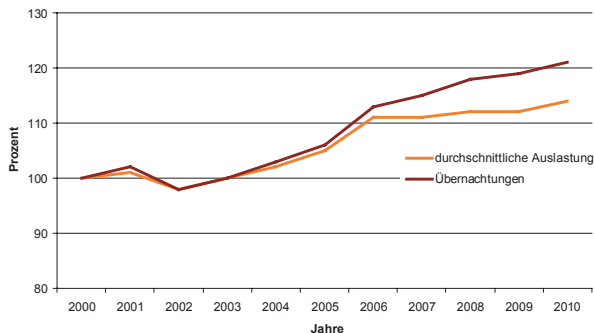
Die durchschnittliche **Aufenthaltsdauer** liegt seit dem Jahr 2000 konstant bei 2,5 Tagen (siehe Tabelle 6). Ebenso wie die Übernachtungen und Ankünfte sank im Jahr 2002 auch die durchschnittliche **Auslastung** der Betriebe. Bereits 2003 war sie aber wieder auf dem Niveau von 2000 und stieg danach kontinuierlich weiter an. Im Jahr 2010 lag sie 14 Prozent über dem Wert von 2000. Jedoch ist die Auslastung nicht so stark angestiegen wie die Anzahl der Übernachtungen (siehe Abbildung 13).

Tabelle 6: Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Beherbergungsbetrieben ab 9 Betten (einschließlich Camping) 2000 bis 2010

Jahr	Gästeankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Anzahl Nächte
2000	2.255.209	+ 0,6	5.688.586	+ 0,3	2,5
2001	2.301.249	+ 2,1	5.789.726	+ 1,8	2,5
2002	2.190.160	- 4,9	5.584.831	- 3,5	2,5
2003	2.240.456	+ 2,3	5.666.885	+ 1,5	2,5
2004	2.348.778	+ 4,8	5.874.270	+ 3,7	2,5
2005	2.419.692	+ 3,0	6.009.339	+ 2,3	2,5
2006	2.568.144	+ 6,1	6.414.065	+ 6,7	2,5
2007	2.584.914	+ 6,5	6.562.556	+ 2,3	2,5
2008	2.641.801	+ 2,2	6.699.594	+ 2,1	2,5
2009	2.684.856	+ 1,6	6.743.135	+ 0,6	2,5
2010	2.777.136	+ 3,4	6.857.027	+ 1,7	2,5

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000-2010

Abbildung 13: Entwicklung der Auslastung der angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten und der Übernachtungen von 2000 bis 2010 (2000 = 100 Prozent)



Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000-2010

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, hat sich die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung positiv auf die **Tourismusintensität** ausgewirkt. Betrug der Wert 2000 noch 2.160 Übernachtungen pro 1.000 Einwohner, waren es im Jahr 2005 schon 2.421. Der bisher beste Wert wurde 2010 mit 2.910 erreicht.

Tabelle 7: Tourismusintensität in Sachsen-Anhalt 2000 bis 2010

Jahr	Tourismusintensität
	Gästeübernachtungen je 1000 Einwohner
2000	2.160
2001	2.228
2002	2.177
2003	2.235
2004	2.341
2005	2.421
2006	2.612
2007	2.688
2008	2.777
2009	2.831
2010	2.910

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000-2010

5.2.2 Ankünfte und Übernachtungen ausländischer Gäste 2000 bis 2010

Im Jahr 2010 wurden in den Beherbergungsbetrieben Sachsen-Anhalts **213.263 Gäste** aus dem **Ausland** registriert. Die Zahl der **Übernachtungen** betrug **473.764**.

Im Vergleich zum Gesamtaufkommen verlief die Entwicklung bei den ausländischen Touristen in

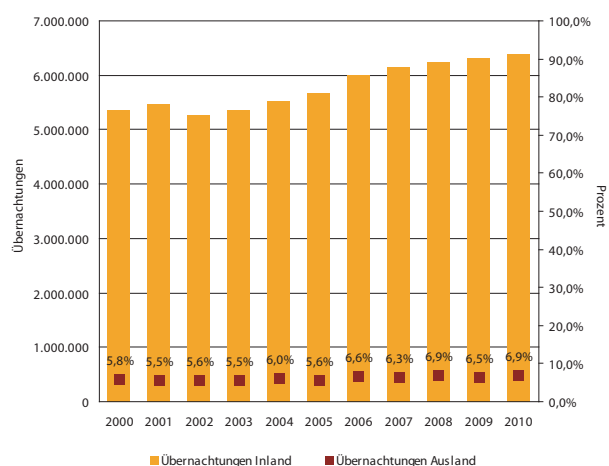
den zurückliegenden Jahren weniger kontinuierlich. In den Jahren 2001 bis 2003 sowie in 2009 gab es zum Teil starke Rückgänge bei der Nachfrage aus dem Ausland. Insgesamt hat sich die Zahl der **Ankünfte** von 2000 bis 2010 aber um 41 Prozent und die Zahl der **Übernachtungen** um knapp 44 Prozent erhöht.

Der **Auslandstourismus** war Mitte der 90er Jahre stärker als heute von beruflich motivierten Reisen geprägt. Dem entspricht auch die höhere durchschnittliche **Aufenthaltsdauer** von bis zu 3,8 Tagen. Mittlerweile hat sich die Aufenthaltsdauer bei 2,2 bis 2,3 Tagen eingependelt. Starken Einfluss auf die Zahl ausländischer Besucher hatten überregional wirksame Ereignisse wie kulturelle Ausstellungen oder auch die Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Gegenüber dem Vorjahr wurden 2006 5,6 Prozent mehr Übernachtungen durch inländische Gäste erzielt, aber 25,4 Prozent mehr durch Besucher aus dem Ausland.

Der Anteil der **Übernachtungen** von Auslandsgästen an den Gesamtübernachtungen erreichte in Sachsen-Anhalt seinen höchsten Wert in den Jahren 2008 und 2010 mit jeweils 6,9 Prozent. Die Abbildung 14 zeigt, dass trotz jährlich schwankendem Anteil der Auslandsgäste eine leicht steigende Tendenz zu verzeichnen ist. Im Bundesvergleich hinkt Sachsen-Anhalt allerdings nach wie vor weit hinter den anderen Bundesländern her. In **Deutschland** betrug der Anteil der **Ausländerübernachtungen** im Jahr 2010 18,8 Prozent.

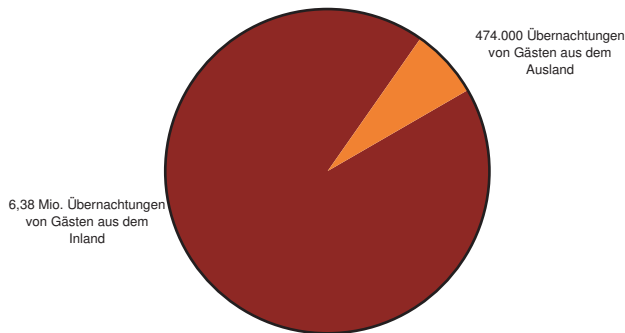
Die ausländischen Gäste verweilen mit durchschnittlich 2,2 Tagen im Jahr 2010 etwas kürzer als die inländischen Gäste mit 2,5 Tagen in Sachsen-Anhalt.

Abbildung 14: Entwicklung der Übernachtungen (einschließlich Camping) von Gästen aus dem In- und Ausland 2000 bis 2010



Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000-2010

Abbildung 15: Anteil der Übernachtungen (einschl. Camping) von Gästen aus dem In- und Ausland im Jahr 2010



Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010

Innerhalb der Gruppe der Auslandsgäste nimmt das **europäische Ausland** mit einem Anteil von 84 Prozent an den Übernachtungen eine dominierende Rolle ein. 6,5 Prozent der Übernachtungen entfielen 2010 auf Gäste aus Asien und 6,1 Prozent auf Gäste aus Amerika. Ihr Anteil hat sich in den letzten Jahren leicht erhöht.

Von den **Europäern** kommen besonders viele Gäste aus den Niederlanden, Dänemark, Polen, Österreich, Großbritannien, der Schweiz und Schweden nach Sachsen-Anhalt. Auf diese sieben Herkunftsländer entfielen 2010 58,5 Prozent aller Übernachtungen von Ausländern, wobei die Übernachtungen aus den Niederlanden allein 22 Prozent ausmachten. Die Nummer eins unter den **außereuropäischen Gästen** waren die Besucher aus den USA mit rund 24.000 Übernachtungen.

Tabelle 8: Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Gästen aus dem Ausland in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätzen) 2000 bis 2010

Jahr	Gästekünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Anzahl Nächte
2000	151.508	+ 21,1	330.167	+ 12,9	2,2
2001	151.339	- 0,1	320.632	- 2,9	2,1
2002	140.937	- 6,9	310.220	- 3,2	2,2
2003	137.849	- 2,2	314.080	+ 1,2	2,3
2004	154.683	+ 12,2	353.028	+ 12,4	2,3
2005	159.453	+ 3,1	338.312	- 4,2	2,1
2006	197.177	+ 23,7	424.276	+ 25,4	2,5
2007	189.836	+ 3,7	416.508	- 1,8	2,2
2008	204.375	+ 7,7	464.205	+ 11,5	2,3
2009	188.908	- 7,6	435.641	- 6,2	2,3
2010	213.263	+ 12,9	473.764	+ 8,8	2,2

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000-2010

Tabelle 9: Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland in Beherbergungsbetrieben (ohne Camping) nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Übernachtungen		
	2000	2005	2010
	Anzahl		
Europa	237.413	265.946	397.859
Niederlande	29.083	52.385	103.509
Dänemark	24.050	33.820	47.746
Polen	18.687	21.098	31.876
Österreich	17.324	19.216	29.695
Vereinigtes Königreich	19.611	17.567	22.972
Schweiz	12.575	15.776	22.213
Schweden	18.542	12.017	19.003
Italien	16.166	17.117	13.561
Welt (außereuropäisch)	75.083	72.366	75.905
USA	21.434	14.502	23.846
China & Hongkong	5.248	6.809	16.533
Japan	6.168	3.208	2.656

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000, 2005 und 2010

5.2.3 Ankünfte und Übernachtungen nach Betriebsarten 2000 bis 2010

Im **Beherbergungswesen** wird – in Anlehnung an die Klassifikation der Wirtschaftszweige – nach den Betriebsarten Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen), sonstiges Beherbergungsgewerbe (Jugendherbergen und Hütten, Campingplätze, Ferienzentren) sowie Vorsorge- und Rehabilitationskliniken unterschieden.

Der mit Abstand größte Anteil der Übernachtungen mit 4,2 Millionen in 2010 entfällt auf die **Hotellerie**. Diese Verteilung hat sich seit 2000 leicht verändert. 2000 wurden 58 Prozent aller Übernachtungen in der Hotellerie erzielt, 2010 waren es 61 Prozent. Bundesweit lag der Anteil 2010 bei 60 Prozent.

Im Vergleich zu 2000 lag die Zahl der jährlichen Übernachtungen 2010 um 26 Prozent höher, die der Gästeankünfte um 23 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste hat sich in der letzten Dekade nicht verändert und beträgt 2010, ebenso wie 2000, 2,5 Tage.

Innerhalb der Betriebsart **Hotellerie** sind die Hotels am stärksten vertreten. Sie repräsentierten 2010 mit 447 Betrieben 73 Prozent der angebotenen Betten im Bereich Hotellerie bzw. nahezu 47 Prozent der Übernachtungen im gesamten Beherber-

gungswesen (inkl. Ferienparks etc.). Die **Auslastung** war mit 32,1 Prozent die höchste innerhalb der Hotellerie. Die durchschnittliche **Aufenthaltsdauer** beträgt 1,9 Tage. Gegenüber 2000 wurden 2010 27,2 Prozent mehr **Übernachtungen** erzielt, was leicht über dem Gesamtergebnis der Hotellerie (26,2 Prozent) liegt. Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten erhöhte sich in dem Zeitraum 2006 bis 2010 in den Hotels leicht von 31,6 auf 32,1 Prozent.

Die Zahl der Übernachtungen in **Gasthöfen** erhöhte sich 2010 gegenüber 2000 um 16,9 Prozent. Um 20,3 Prozent konnten die **Pensionen** die Übernachtungszahlen steigern. Damit liegen sowohl die Gasthöfe als auch die Pensionen unter dem Durchschnitt der Hotellerie insgesamt. Ein deutliches Plus können dagegen die **Hotels garnis** mit einem Anstieg von 27,7 Prozent verbuchen.

Die Beherbergungsbetriebe, die dem **sonstigen Beherbergungsgewerbe** zugeordnet sind, bieten ein sehr unterschiedliches Unterkunftsangebot. Im Jahr 2000 belief sich die Zahl der Übernachtungen auf rund 1,4 Millionen, während sie 2010 rund 1,66 Millionen betrug. Dies entspricht einem Anteil von 24 Prozent an den Übernachtungen aller Beherbergungsbetriebe Sachsen-Anhalts. Das Gäste- und Übernachtungsaufkommen hat sich in den sonstigen Beherbergungsbetrieben seit Ende der 90er

Jahre kontinuierlich erhöht. Im direkten Vergleich 2000 zu 2010 wurden 24,1 Prozent mehr Gästeankünfte und 19,1 Prozent mehr Übernachtungen registriert. Besonders deutlich war der Zuwachs in Ferienzentren, Ferienhäusern und -wohnungen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im sonsti-

gen Beherbergungsgewerbe liegt mit drei Tagen höher als in der Hotellerie. Dieser Wert hält sich relativ konstant seit 2000.

Tabelle 10: Ankünfte und Übernachtungen nach Betriebsarten 2010 (einschließlich Camping)

Betriebsart	Ankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Auslastung angebotene Betten
	Anzahl		%
Hotels	1.685.794	3.216.062	32,1
Hotels garnis	239.682	441.727	29,4
Gasthöfe	76.960	149.492	21,9
Pensionen	157.876	383.707	24,9
Jugendherbergen/ Hütten	177.727	444.422	27,6
Campingplätze	104.774	272.427	5,3
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	125.737	331.679	30,7
Ferienzentren	102.115	385.333	39,6
Ferienhäuser, -wohnungen	60.379	230.478	22,8
Vorsorge- und Rehakliniken	46.092	1.001.700	85,1
Beherbergungsbetriebe insgesamt	2.777.136	6.857.027	27,7

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010

Tabelle 11: Ankünfte (einschließlich Camping) nach Betriebsartengruppen 2000, 2005 und 2010

Betriebsartengruppe	Ankünfte				Veränderung 2000 zu 2010
	2000	2005	2010		
	Anzahl			Anteil in %	in %
Hotellerie	1.752.978	1.860.160	2.160.312	77,8	23,2
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	459.969	447.480	570.732	20,6	24,1
Vorsorge- und Reha-Kliniken	42.262	42.475	46.092	1,7	9,1
Beherbergungsbetriebe insgesamt	2.255.209	2.350.115	2.777.136	100	23,1

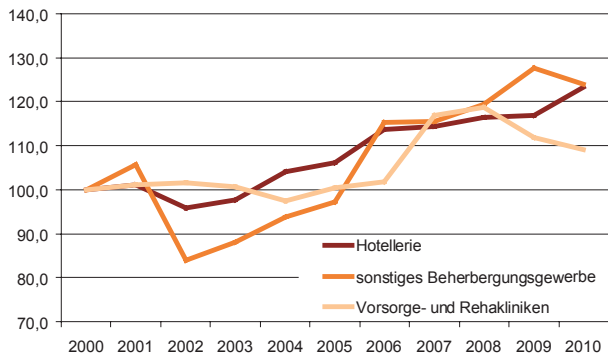
Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000, 2005 und 2010

Tabelle 12: Übernachtungen (einschließlich Camping) nach Betriebsartengruppen 2000, 2005 und 2010

Betriebsartengruppe	Übernachtungen				Veränderung 2000 zu 2010
	2000	2005	2010		
	Anzahl			Anteil in %	in %
Hotellerie	3.320.572	3.641.696	4.190.988	61	26,2
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	1.397.158	1.214.929	1.664.339	24	19,1
Vorsorge- und Reha-Kliniken	970.856	896.008	1.001.700	15	3,2
Beherbergungsbetriebe insgesamt	5.688.586	5.752.633	6.857.027	100	20,5

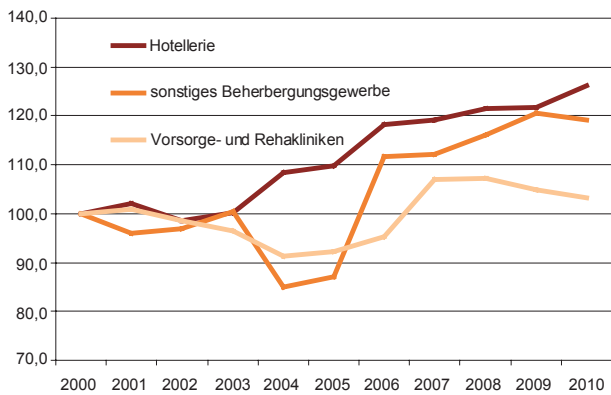
Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000, 2005 und 2010

Abbildung 16: Entwicklung der Ankünfte nach Betriebsarten 2000 bis 2010 (2000 = 100 Prozent)



Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000-2010

Abbildung 17: Entwicklung der Übernachtungen nach Betriebsarten 2000 bis 2010 (2000 = 100 Prozent)



Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000-2010

2010 verfügte Sachsen-Anhalt über 72 **Campingplätze** mit rund 2.220 Stellplätzen. Die Zahl der Ankünfte betrug im Jahr 2010 104.774, die der Übernachtungen 272.427. Im Zeitraum 2000 bis 2010 schwankt die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Jahr zu Jahr. Insgesamt betrachtet stieg sie um 27 Prozent bei den Ankünften und um 9,9 Prozent bei den Übernachtungen an. Die durchschnittliche **Aufenthaltsdauer** auf den

Campingplätzen ist seit 2000 rückläufig. In den letzten Jahren schwankte sie zwischen 2,5 und 2,6 Tagen. 2010 betrug sie 2,6 Tage.

Die ständigen **jährlichen Schwankungen** im Wachstum zeigen deutliche Zusammenhänge mit der jeweiligen Wettersituation auf. Der lange und warme Sommer im Jahre 2003 führte beispielsweise zu einem deutlichen Zuwachs der Gäste- und Übernachtungszahlen im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt. Ebenso verhielt es sich im Jahr 2009.

Der Marktanteil der Campingplätze an allen Übernachtungen hat sich gegenüber 2000 (4,4 Prozent) auf 4 Prozent im Jahr 2010 verringert.

Hervorzuheben ist, dass der Anteil von **Auslandsgästen** am Übernachtungsaufkommen bei Campingplätzen mit 12,1 Prozent höher liegt als im Durchschnitt aller Beherbergungsbetriebe (6,9 Prozent).

Zur Beurteilung der Entwicklung im **Kurbereich** können zwei wesentliche Datenbereiche herangezogen werden: Die Übernachtungen in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken sowie die Übernachtungen in prädikatisierten Kurorten.

Die amtliche Beherbergungsstatistik weist für die Betriebsart der **Vorsorge- und Rehabilitationskliniken** 2010 mit 1.001.700 Übernachtungen 14,6 Prozent aller touristischen Übernachtungen aus. Der Anteil an den Gästeankünften lag demgegenüber nur bei 1,7 Prozent, was an der deutlich höheren durchschnittlichen Aufenthaltsdauer liegt.

Insgesamt hat sich die Zahl der Gäste in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken von 2000 bis 2010 um 9,1 Prozent erhöht. Betrachtet man jedoch die Zahlen in diesem Zeitraum sind erhebliche Schwankungen sichtbar. Die Entwicklung der Übernachtungszahlen im gesamten Betrachtungszeitraum wird deutlich beeinflusst von gesetzlichen Regelungen zur Inanspruchnahme von Vorsorge- und

Tabelle 13: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (einschl. Camping) nach Betriebsartengruppen 2000, 2005 und 2010

Betriebsartengruppe	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Nächten		
	2000	2005	2010
Hotellerie	1,9	2,1	2,5
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	3,0	3,1	3,0
Vorsorge- und Reha-Kliniken	23,0	21,1	21,7
Beherbergungsbetriebe insgesamt	2,5	2,5	2,5

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000, 2005 und 2010

Rehabilitationsmaßnahmen. Die durchschnittliche Übernachtungsdauer lag 2000 bei 23 Tagen, sank 2008 bis auf 20,7 Tage und erreichte 2010 wieder 21,7 Tage.

Typisch für die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken ist weiterhin, dass so gut wie keine Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland anfallen. Zur weiteren Betrachtung der Nachfrageentwick-

lung im **Kurbereich** in Sachsen-Anhalt kann weiterhin die Nachfrage in den fünf prädikatisierten Mineral- und Moorbädern Sachsen-Anhalts Bad Suderode, Blankenburg, Bad Kösen, Bad Schmiedeberg und Schönebeck herangezogen werden. Zudem gibt es zehn prädikatisierte Luftkur- und 24 Erholungsorte in Sachsen-Anhalt. In den niedrigprädikatisierten Orten spielt die Kur allerdings nur eine untergeordnete Rolle. So hat zum Beispiel

Tabelle 14: Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf Campingplätzen 2000 bis 2010

Jahr	Gästeankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl		Nächte
2000	82.490	247.927	3,0
2001	87.792	236.793	2,7
2002	80.973	220.024	2,7
2003	98.171	259.829	2,6
2004	92.579	241.799	2,6
2005	95.130	244.138	2,6
2006	94.888	238.822	2,5
2007	93.322	244.000	2,6
2008	105.305	262.285	2,5
2009	120.903	298.658	2,5
2010	104.774	272.427	2,6

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000-2010

Tabelle 15: Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken 2000 bis 2010

Jahr	Gästeankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl		Nächte
2000	42.262	970.856	23,0
2001	42.738	978.761	22,9
2002	42.929	956.728	22,3
2003	42.560	936.824	22,0
2004	41.181	885.794	21,5
2005	42.475	896.008	21,1
2006	42.983	926.252	21,5
2007	49.385	1.039.949	21,1
2008	50.189	1.040.916	20,7
2009	47.293	1.019.825	21,6
2010	46.092	1.001.700	21,7

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000-2010

Tabelle 16: Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Mineral- und Moorbädern 2000 bis 2010

Jahr	Gästeankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl		Nächte
2000	107.727	882.347	8,2
2001	112.275	911.108	8,1
2002	110.695	895.051	8,1
2003	106.376	877.825	8,3
2004	103.168	824.165	8,0
2005	109.573	831.227	7,6
2006	107.425	834.950	7,8
2007	111.862	915.658	8,7
2008	112.535	908.083	8,7
2009	130.270	948.063	7,8
2010	112.042	757.169	7,6

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2000-2010

Anmerkung: Aufgrund der Gebietsreformen in Sachsen-Anhalt wurden Orte anderen Gemeinden zugeordnet, so auch Bad Kösen, weshalb es nicht mehr einzeln ausgewiesen wird. Daher beziehen sich die Zahlen für 2010 nur auf die anderen vier prädikatisierten Mineral- und Moorbäder Bad Schmiedeberg, Bad Suderode, Blankenburg und Schönebeck. Deshalb werden zum Vergleich die Zahlen von 2009 betrachtet und nicht die von 2010. Es gibt noch keine einheitliche Neuregelung auf Gemeindeebene, um einzelne Gemeindeteile gesondert darzustellen. Daran wird zur Zeit gearbeitet. (Auskunft Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Wernigerode als der Erholungsort mit der höchsten Nachfrage im Jahr 2010 755.000 Übernachtungen zu verzeichnen. Der größte Teil davon ist allerdings anderen Tourismusarten wie dem Städtetourismus zuzuordnen.

Laut amtlicher Beherbergungsstatistik fanden 2009 mit 948.000 Übernachtungen 14,1 Prozent aller touristischen Übernachtungen in den fünf prädikatisierten **Mineral- und Moorbädern** statt. Der Anteil der Gästeankünfte lag bei 4,9 Prozent.

In den zurückliegenden Jahren waren die Zahl der Gäste und Übernachtungen jährlichen Schwankungen unterworfen. Die meisten Übernachtungen konnten 2009 mit 948.000 verzeichnet werden.

Insgesamt hat sich die Zahl der Gäste von 2000 bis 2009 um 20,9 Prozent erhöht. Die Zahl der Übernachtungen lag 2009 mit 948.000 7,4 Prozent höher als 2000. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag 2000 bei 8,2 Tagen. In den folgenden Jahren schwankte sie und erreichte 2007 und 2008 ein Höchstwert von 8,7 Tagen. In 2009 kommt es zu einem Rückgang auf 7,8 Tage.

5.2.4 Beherbergungskapazitäten 2000 bis 2010

Zum Jahresende 2010 verfügte Sachsen-Anhalt über 1.043 **Beherbergungsbetriebe** (ohne Camping) mit 9 und mehr Betten bzw. über 1.064 Betriebe einschließlich Camping. Das waren nur 15 bzw. 12 Betriebe mehr als zum Jahresende 2000. In den geöffneten Betrieben standen im Dezember 2010 ohne Camping 52.434 und mit Camping 61.314 Schlafgelegenheiten zur Verfügung. Die Kapazität erhöhte sich damit in den zurückliegenden zehn Jahren um 3,9 bzw. 2,3 Prozent. Je 1.000 Einwohner Sachsen-Anhalts wurden damit ca. 26 Betten angeboten, im Bundesdurchschnitt waren es 35 (einschließlich Camping).

Der Anteil Sachsen-Anhalts an den bundesweit angebotenen Gästebetten blieb im gesamten Betrachtungszeitraum unverändert bei rund 2 Prozent.

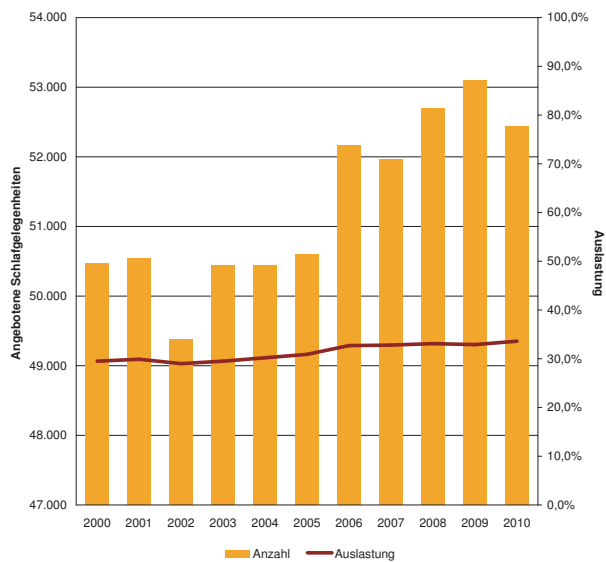
Die **Kapazitätsauslastung** – gemessen an der Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten – lag im Jahresdurchschnitt 2010 bei 33,6 Prozent (ohne Camping). Somit ist eine Verbesserung der Auslastung festzustellen. Einschließlich Camping liegt die Auslastung der Betriebe bei 27,7 Prozent. Damit liegt Sachsen-Anhalt unter dem bundesweiten Durchschnittswert der Kapazitätsauslastung von 32,7 Prozent.

Tabelle 17: Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung 2000 bis 2010 (ohne Camping)

Jahr	Geöffnete Betriebe	Angebote Schlaf- gelegheiten	Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten in%
	Anzahl Ende Dezember		
2000	1.028	50.468	29,5
2001	1.051	50.537	29,9
2002	1.028	49.376	29,0
2003	1.023	50.440	29,5
2004	1.016	50.443	30,2
2005	1.007	50.599	30,9
2006	1.036	52.157	32,7
2007	1.042	51.957	32,8
2008	1.045	52.698	33,1
2009	1.054	53.101	32,9
2010	1.043	52.434	33,6

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010

Abbildung 18: Angebotene Betten und deren Kapazitätsauslastung (in %) im Beherbergungsgewerbe 2000 bis 2010 (ohne Camping)



Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010

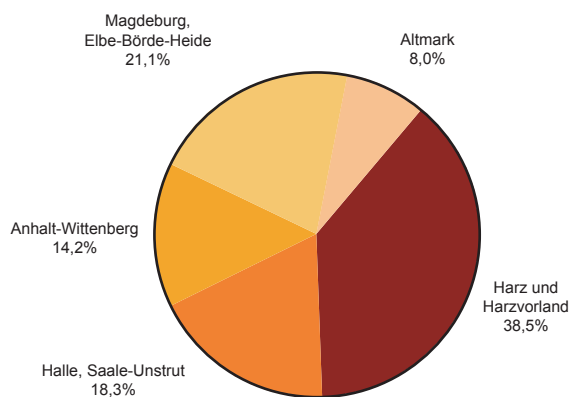
5.2.5 Sachsen-Anhalts Reisegebiete 2001 bis 2010

Sachsen-Anhalt verfügt über fünf Reiseregionen:

- Harz und Harzvorland
- Halle, Saale-Unstrut
- Magdeburg, Elbe-Börde-Heide
- Altmark
- Anhalt-Wittenberg

Die mit Abstand meisten touristischen **Übernachtungen** entfallen mit 2,6 Millionen auf das Reise-

Abbildung 19: Anteile der Reisegebiete an den Übernachtungen 2010



Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010

gebiet Harz und Harzvorland. Es folgen mit 1,4 Millionen Magdeburg, Elbe-Börde-Heide, mit 1,2 Millionen Halle, Saale-Unstrut sowie Anhalt-Wittenberg mit knapp 1 Million Übernachtungen. Die wenigsten Übernachtungen hat die Altmark mit 545.000.

Die Rangfolge im Übernachtungsaufkommen blieb in den zurückliegenden fünf Jahren unverändert, wobei das Reisegebiet Harz und Harzvorland zugunsten der anderen Gebiete Anteile einbüßte.

Im Vergleich zu 2006 konnten alle **Reisegebiete** mit Ausnahme von Anhalt-Wittenberg die Übernachtungszahlen steigern. Den höchsten prozentualen Zuwachs konnte die Altmark mit 21,3 Prozent verbuchen, gefolgt von Magdeburg, Elbe-Börde-Heide mit 15,8 Prozent, Halle, Saale-Unstrut mit 14,9 Prozent und dem Harz und Harzvorland mit 1,6 Prozent. Anhalt Wittenberg dagegen verlor 5,3 Prozent.

Mit einer durchschnittlichen **Verweildauer** von 2,8 Tagen bzw. 2,6 Tagen im Jahr 2010 blieben die Besucher in den Beherbergungsbetrieben im Harz und Harzvorland sowie in der Altmark am längsten. Kürzer fielen die durchschnittlichen Aufenthalte mit 2,1 bis 2,4 Tagen in den Reisegebieten Anhalt-Wittenberg, Magdeburg, Elbe-Börde-Heide und Halle, Saale-Unstrut aus. Eine Ursache dafür ist der

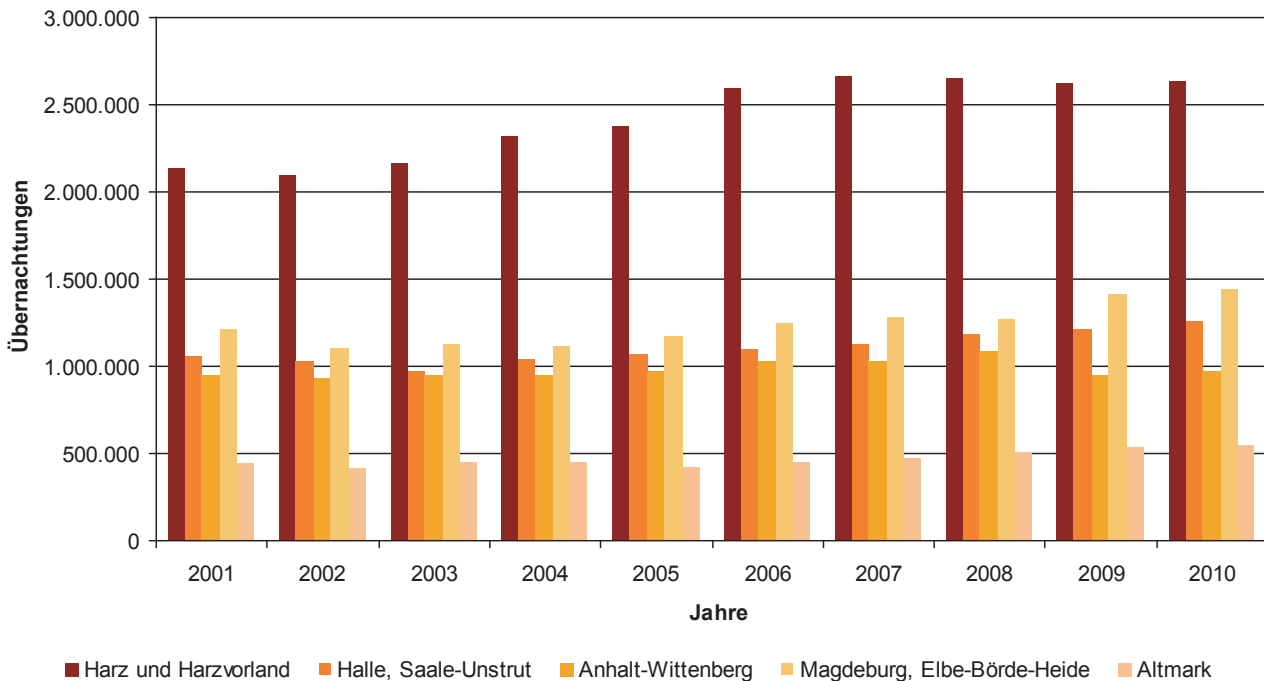
Städtetourismus in Magdeburg, Halle und Dessau. Im Hinblick auf das Verhältnis von Aufenthalten in ländlichen Regionen oder in Städten gilt für Sachsen-Anhalt, wie für Deutschland insgesamt, dass Aufenthalte in Städten in der Regel eindeutig kürzer sind als in ländlichen Gegenden.

Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten reicht von 30 Prozent im Harz und Harzvorland bis 23,9 Prozent in der Altmark. Damit ist sie deutlich gesunken im Vergleich zu 2006, wo sie zwischen 31 und 34,6 Prozent lag.

Die Anzahl der Übernachtungen, gemessen an der jeweiligen Einwohnerzahl, hat sich in allen Reisegebieten, außer Magdeburg, Elbe-Börde-Heide, im Zeitraum 2006 bis 2010 erhöht. Sie ist im Harz und Harzvorland am höchsten und im Gebiet Magdeburg, Elbe-Börde-Heide am niedrigsten.

Das Reisegebiet Harz und Harzvorland liegt dabei mit Abstand über dem Durchschnittsniveau von Sachsen-Anhalt. Mit 6.857 Übernachtungen je 1.000 Einwohner im Jahr 2010 erreicht es sogar eine höhere Tourismusintensität als Bayern, welches im Vergleich aller Bundesländer 2010 Platz drei belegte.

Abbildung 20: Entwicklung der Übernachtungen nach Reisegebieten 2001 bis 2010



Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010

Anmerkung: Zum 01.01.2009 erfolgte eine Neuordnung in der Gliederung der Reisegebiete. Der Salzlandkreis gehört damit vollständig zum Reisegebiet Magdeburg, Elbe-Börde-Heide. Vorher gehörten Teile des Salzlandkreises zu den Reisegebieten Magdeburg, Elbe-Börde-Heide, Harz/Harzvorland und Anhalt-Wittenberg. Dasselbe gilt es bei Tabelle 18 bis 20 zu beachten.

Tabelle 18: Entwicklung der Übernachtungen, durchschnittliche Aufenthaltsdauer (einschließlich Camping) und durchschnittliche Auslastung (ohne Camping) nach Reisegebieten 2006 und 2010

Reisegebiet	Entwicklung Übernachtungen 2010/2006	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2010	Durchschnittliche Auslastung angebotene Schlafgelegenheiten 2010
	in %	Tage	in %
Harz und Harzvorland	+ 1,6	2,8	30,0
Halle, Saale-Unstrut	+ 14,9	2,3	29,1
Anhalt-Wittenberg	- 5,3	2,4	26,6
Magdeburg, Elbe-Börde-Heide	+ 15,8	2,1	25,5
Altmark	+ 21,3	2,6	23,9
Sachsen-Anhalt insgesamt	+ 6,9	2,5	27,7

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2006 und 2010

Tabelle 19: Übernachtungen (einschließlich Camping) nach Reisegebieten 2006 und 2010

Reisegebiet	Übernachtungen 2010	Anteil an Übernachtungen insgesamt	
	Anzahl	2010 in %	2006 in %
Harz und Harzvorland	2.637.630	38,5	40,5
Halle, Saale-Unstrut	1.257.383	18,3	17,1
Anhalt-Wittenberg	972.746	14,2	16,0
Magdeburg, Elbe-Börde-Heide	1.443.939	21,1	19,4
Altmark	545.329	8,0	7,0
Sachsen-Anhalt insgesamt	6.857.027	100	100

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2006 und 2010

Tabelle 20: Tourismusintensität nach Reisegebieten 2006 und 2010

Reisegebiet	Übernachtungen je 1000 Einwohner	
	2006	2010
Harz und Harzvorland	5.268	6.857
Halle, Saale-Unstrut	1.691	2.013
Anhalt-Wittenberg	2.082	2.413
Magdeburg, Elbe-Börde-Heide	2.133	2.012
Altmark	2.007	2.565

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2006 und 2010

5.2.6 Dauercamping

Der **Dauercampingsektor** wird in der amtlichen Beherbergungsstatistik der meisten Bundesländer weitgehend vernachlässigt. Neben Sachsen-Anhalt werden nur noch in Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein Daten zum Dauercamping von den Statistischen Landesämtern veröffentlicht.

Im Kalenderjahr 2010 wurden in Sachsen-Anhalt 1.158.543 **Übernachtungen** und 397.728 **Ankünfte** von Dauercampern **ausgewiesen**. Aus der nachfolgenden Tabelle wird ersichtlich, dass sich die Ankünfte und Übernachtungen im Vergleich der Jahre 2001 und 2010 auf nahezu dem gleichen Niveau bewegen. Mit 403.000 Ankünften und 1,176 Mio. Übernachtungen war 2008 das erfolgreichste Jahr.

Tabelle 21: Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf Campingplätzen durch Dauercamper 2001 bis 2010

Jahr	Gästekünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl		Tage
2001	397.410	1.160.268	2,9
2002	398.136	1.165.224	2,9
2003	381.021	1.101.435	2,9
2004	397.416	1.159.248	2,9
2005	391.587	1.147.389	2,9
2006	395.580	1.153.119	2,9
2007	395.160	1.148.019	3,0
2008	402.984	1.175.913	2,9
2009	396.213	1.157.028	2,9
2010	397.728	1.158.543	2,9

Quelle Daten: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2001-2010

Die amtliche Beherbergungsstatistik ist als Datengrundlage in der Campingbranche anerkannt. Allerdings ist ebenso bekannt, dass dort nicht das gesamte Campingangebot abgebildet wird. Vor diesem Hintergrund wurde die Campingstudie des DTV von 2010 zur weiteren wirtschaftlichen Berechnung im Bereich Camping in Kapitel 6 herangezogen.

5.2.7 Grauer Beherbergungsmarkt

Vom sogenannten Grauen Beherbergungsmarkt werden Ankünfte und Übernachtungen nicht offiziell registriert, es gibt keine Berichtspflicht. Insofern ist man bei der Berechnung entsprechender Werte auf Schätzungen angewiesen.

Zum Grauen Beherbergungsmarkt gehören **Übernachtungen**

- bei Verwandten und Bekannten
- in eigenen Freizeitwohnsitzen
- von Wohnmobil- und Caravantouristen außerhalb von Campingplätzen.

Zur Abschätzung der entsprechenden Werte wurde wie folgt vorgegangen:

- Die Ermittlung der Übernachtungen bei Verwandten und Bekannten basiert auf eigenen Berechnungen in Verbindung mit unterschiedlichen **Haushaltsbefragungen** aus dem Jahr 2008 in verschiedenen Regionen. Zugrunde gelegt wurden dabei die Anzahl der Haushalte in Sachsen-Anhalt und die durchschnittliche Anzahl von Übernachtungen pro Haushalt (= 10,9).
- Die Anzahl der Übernachtungen in eigenen Ferienwohnsitzen basiert auf den Zahlen des Tou-

risumusbarometers des Ostdeutschen Sparkassenverbandes aus dem Jahr 2003. In aktuellen Ausgaben des Barometers fand die Thematik keine Berücksichtigung.

- Den Übernachtungszahlen von Wohnmobiltouristen außerhalb von Campingplätzen liegen eigene Berechnungen auf Basis des Gesamtvolumens der Wohnmobilübernachtungen in Deutschland (11,7 Millionen gemäß „Wirtschaftsfaktor Campingtourismus in Deutschland – Grundlagenuntersuchung“, DTV 2004) und des Marktanteils der gewerblichen Übernachtungen Sachsen-Anhalts in Deutschland zugrunde. In der neuesten DTV-Untersuchung zum Thema Camping aus dem Jahr 2010 fand diese Fragestellung keine Berücksichtigung, so dass auch hier auf ältere Quellen zurückgegriffen wird.

Tabelle 22: Übernachtungen im Grauen Beherbergungsmarkt in Sachsen-Anhalt 2010

Unterkunftsart	Übernachtungen in Tsd.
Verwandten-/ Bekanntenbesuche	13.100
Freizeitwohnsitze	666
Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen	217

Quelle Daten: ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

Mit Hilfe dieser Quellen wurden für 2010 insgesamt rund 14 Millionen Übernachtungen in Sachsen-Anhalt ermittelt. Aus der Tabelle 22 wird ersichtlich, dass allein 94 Prozent (13,1 Millionen) der Übernachtungen auf Besuchen bei Verwandten oder Bekannten beruhen.

Hinzu kommen die Übernachtungen durch Touristik- und Dauercamper auf statistisch nicht erfassten Campingplätzen sowie die Übernachtungen in nicht-gewerblichen Betrieben mit weniger als 9 Betten (z.B. Privatquartiere, Ferienwohnungen, Bauernhöfe).

5.3 Förderung und Investitionen im Tourismus

In Sachsen-Anhalt existieren verschiedene **Förderprogramme**. Die für den Tourismus bedeutendste Förderung wird über das Wirtschaftsministerium im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GA)“ gebündelt (vgl. Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt, Referat Tourismus, Hochschule Harz, Studiengang Tourismuswirtschaft: Handbuch des Tourismus in Sachsen-Anhalt, Magdeburg-Wernigerode 2005).

Durch die zwischen 1991 und 2010 eingesetzte **Fördersumme** von 840 Millionen Euro wurden Gesamtinvestitionen von insgesamt 1,718 Milliarden Euro ausgelöst. Davon wurden in die touristische Infrastruktur rund 792 Millionen Euro investiert – bei einer Förderung von rund 557 Millionen Euro.

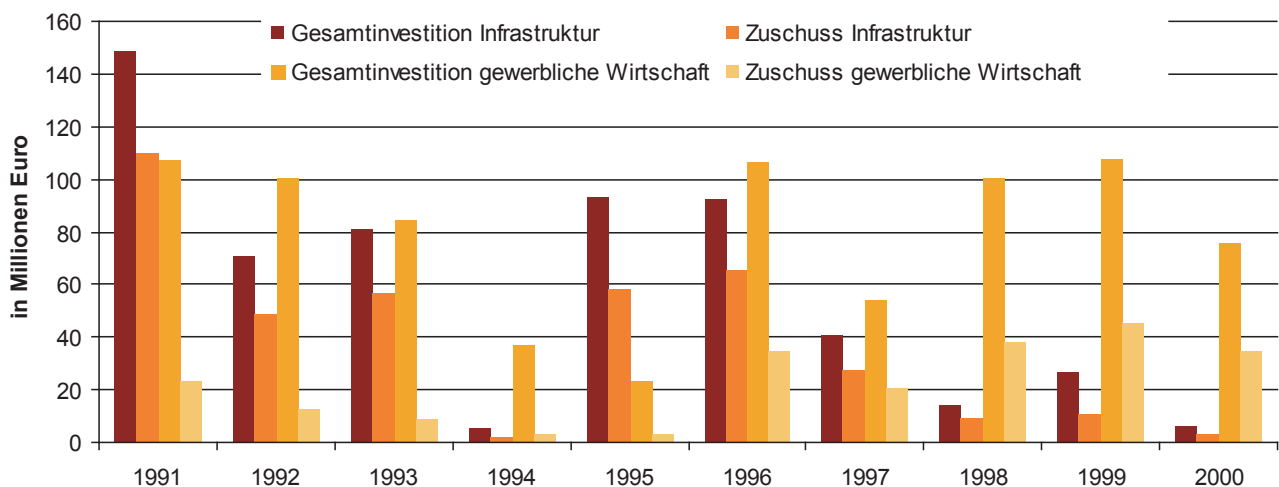
Im gleichen Förderzeitraum konnten in der **gewerblichen Tourismuswirtschaft** mit einem Fördervolumen von 284 Millionen Euro Gesamtinvestitionen im Volumen von 926 Millionen Euro generiert werden.

Bei der Analyse des zeitlichen Verlaufes der Förderung und der Investitionen wird deutlich, dass diese von Jahr zu Jahr erheblich schwankten. Dies hängt einerseits mit konjunkturellen Bedingungen zusammen, andererseits mit der zunächst intensiv geförderten Infrastrukturentwicklung zur Schaffung der Voraussetzungen und der Rahmenbedingungen für den Tourismus.

Zu Beginn der 1990er Jahre waren die **Zuschüsse** und die **Investitionen** – sowohl von staatlicher als auch von privater Seite – in die Infrastruktur sehr hoch. Ab Mitte der 1990er sanken die Infrastrukturausgaben, was als Indikator und als Ursache für die ökonomische Unsicherheit der Unternehmern – auch anderer Branchen – zu werten ist. Hinzu kommt, dass sich die Förderrichtlinien geändert haben, was in einzelnen Bereichen zum Rückgang von Fördermitteln führte.

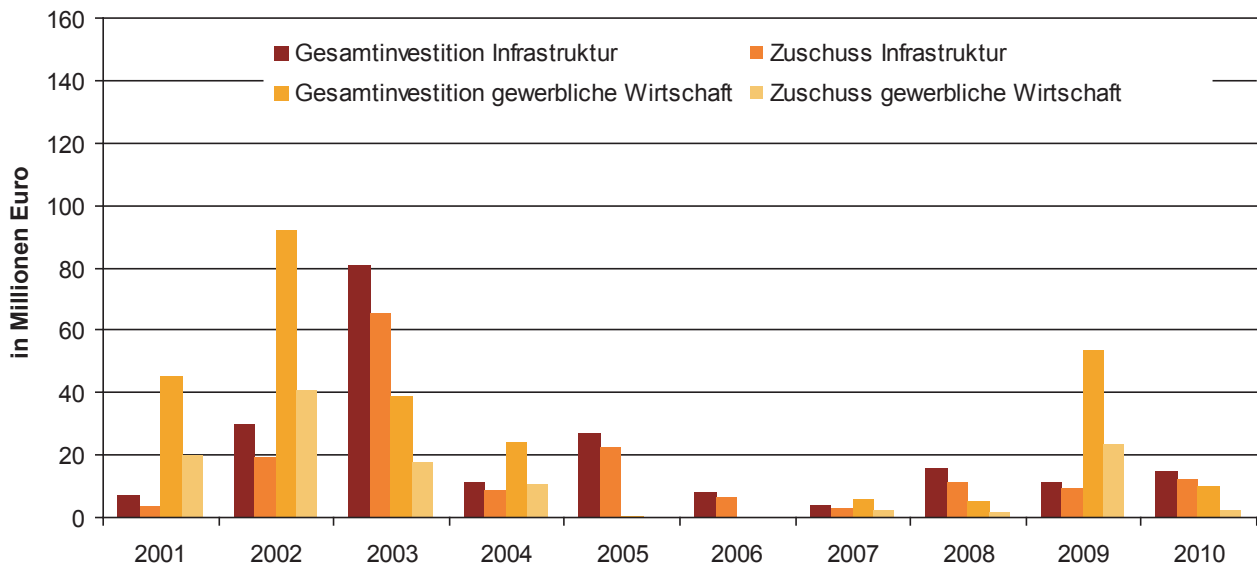
Eine Ausnahme stellen die Jahre 2002 und 2003 dar, wo entgegen dem seit 2000 erkennbaren Trend erhebliche Investitionen und Zuschüsse getätigt wurden. Grund dafür war die Wiederaufbauförderung infolge der Flutkatastrophe im Sommer 2002. In den Jahren 2006 und 2007 erreichten die Investitionen und Zuschüsse einen Tiefpunkt. Ab 2008 erholte sich die Lage leicht, allerdings auf einem weiterhin niedrigen Niveau. Die knappen Kassen der Länder und die unsichere ökonomische Lage der Unternehmen aufgrund von Finanz- und Wirtschaftskrisen werden in den nächsten Jahren kaum zu einer Steigerung der Investitionen und Zuschüsse führen.

Abbildung 21: Investitionen und Zuschüsse Tourismus Sachsen-Anhalt 1991 bis 2000



Quelle Daten: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalt 2011

Abbildung 22: Investitionen und Zuschüsse Tourismus Sachsen-Anhalt 2001 bis 2010



Quelle Daten: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalt 2011

In der nachfolgenden Tabelle werden die eingesetzten Fördermittel und die damit verbundenen Investitionen nach **Reisegebieten** aufgeschlüsselt. Dabei wird nach Infrastrukturmaßnahmen und nach Maßnahmen in der gewerblichen Wirtschaft unterschieden.

Für **Infrastrukturmaßnahmen** war die Förderung mit rund 154 Millionen Euro am höchsten im Reisegebiet Harz und Harzvorland. Die **gewerbliche**

Wirtschaft wurde ebenfalls im Harz und Harzvorland mit 155 Millionen Euro am stärksten gefördert. Dementsprechend waren auch die **Gesamtinvestitionen** in diesem Reisegebiet am höchsten.

Die Übersicht veranschaulicht eindrucksvoll die Wirkung der Förderung insbesondere im privatwirtschaftlichen Bereich. Jeder Euro Fördermittel hat dazu geführt, dass die Unternehmen zusätzlich zwei bis drei Euro investiert haben.

Tabelle 23: Tourismusförderung und Investitionen in den Reisegebieten im Zeitraum 1991 bis 2010

Reisegebiet	Gesamtinvestition Infrastruktur	Förderung Infrastruktur	Anteil Förderung in %	Gesamtinvestition gewerbliche Wirtschaft	Förderung gewerbliche Wirtschaft	Anteil Förderung in %
Harz und Harzvorland	215.167.676	153.679.746	71	448.444.732	154.793.926	35
Halle, Saale-Unstrut	175.770.104	110.797.384	63	136.474.595	40.222.417	29
Anhalt-Wittenberg	146.349.074	109.588.035	75	91.393.389	22.355.976	24
Magdeburg, Elbe-Börde-Heide	196.480.023	143.016.471	73	177.648.209	44.325.892	25
Altmark	57.806.469	39.507.102	68	72.134.678	22.493.822	31
Sachsen-Anhalt insgesamt	791.573.346	556.588.738	70	926.095.603	284.192.032	31

Quelle Daten: Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalt 2011

Anmerkung: Im Vergleich zu der Ausgabe Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen-Anhalt 2006 fallen die Zahlen zu den Gesamtinvestitionen der gewerblichen Wirtschaft und Förderung der gewerblichen Wirtschaft geringer aus. Die Ursache dafür liegt darin, dass *ift* 2007 Daten vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalt zur Verfügung gestellt wurden, welche auch nicht eingesetzte Investitionen beinhalteten, so dass die Zahl später nach unten korrigiert wurde. Da die Abfrage der Daten durch das Wirtschaftsministerium immer als Stichtagsabfrage erfolgt, ergibt eine aktuell durchgeführte Abfrage für den Zeitraum 1991 bis 2006 andere Daten als jene in der Ausgabe Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen-Anhalt 2006. Die hier aufgeführten Zahlen wurden von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt zum Stichtag 31.12.2010 ermittelt. Etwaige Abweichungen bei einer späteren Stichtagsabfrage ergeben sich aus den oben genannten Gründen.

6. Wirtschaftsfaktor Tourismus

Der Tourismus ist eine **Querschnittsbranche** mit hoher Breitenwirkung. Von den Ausgaben der Touristen profitiert eine Vielzahl von Branchen. Neben den Anbietern touristischer Kernleistungen wie Beherbergungs-, Gastronomie- und Freizeitbetrieben sind dies direkt oder indirekt auch Landwirtschaft, Handwerk, Einzelhandel, Transportunternehmen und sonstige Vertreter der Dienstleistungsbranche.

Die **wirtschaftliche Bedeutung** des Tourismus und seiner Teilsegmente wird nachfrageorientiert ermittelt. Insofern sind Daten über die gesamte bzw. segmentspezifische Anzahl von Übernachtungs- und Tagesgästen einschließlich der damit verbundenen Tagesausgaben Voraussetzung für die weiteren Berechnungen. Dieses Prinzip gilt auch für die Berechnung weiterer Indikatoren - wie der Beitrag zum Volkseinkommen oder die Bestimmung der abhängigen Arbeitsplätze.

6.1 Zusammenfassung der touristischen Nachfrage

Die Datengrundlage zum **Tourismusaufkommen** in Deutschland und damit auch in Sachsen-Anhalt ist in den vergangenen Jahren durch zahlreiche Grundlagenstudien deutlich verbessert worden. Mittlerweile liegen Daten zu allen relevanten Bereichen des Tourismus vor. Dazu zählen:

- Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit mehr als 9 Betten
- die Nachfrage in nicht-gewerblichen Betrieben mit weniger als 9 Betten (z.B. Privatquartiere, Ferienwohnungen, Bauernhöfe)
- Übernachtungen auf Campingplätzen, wozu die der Touristkcamper, der Nutzer von Mietunterkünften, der Dauercamper und deren Besucher zählen
- Übernachtungen von Wohnmobilreisenden, die außerhalb von Campingplätzen übernachten
- Übernachtungen in eigenen Freizeitwohnsitzen

- Übernachtungen bei Verwandten und Bekannten („Sofatourismus“)
- der gesamte Bereich der Tagesreisen, der die privat und geschäftlich veranlassten Tagesaufenthalte einschließt.

Die **Kennziffern** zur Nachfrage sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Tabelle 24: Tourismusaufkommen in Sachsen-Anhalt

	Übernachtungen/ Aufenthalts- tage in Tsd.⁴
Gewerbliche Betriebe	6.585 ⁵
Betriebe < 9 Betten	1.500 ⁶
Touristikcamping	681 ⁷
Dauercamping	1.343 ⁸
Mietunterkünfte	142 ⁹
Reisemobilisten	217 ¹⁰
Freizeitwohnsitze	666 ¹¹
Bekannte-/Verwandtenbesuche	13.100 ¹²
Tagesreisen	80.300 ¹³
Aufenthaltsstage/Übernachtungen gesamt	104.588

Quellen Daten: ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

6.2 Umsätze durch Tages- und Übernachtungstourismus

Die Umsätze sind originärer Ausdruck der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus. Sie werden durch die Multiplikation der Aufenthaltstage mit den jeweiligen Tagespersonenausgaben der Reisenden ermittelt.

6.2.1 Übernachtungstourismus

Insgesamt wurden im Jahr 2010 durch Übernachtungsgäste 1,52 Milliarden Euro Bruttoumsatz

⁴ Werte gerundet

⁵ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2011

⁶ dwif Schriftenreihe Nr. 53, Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, München 2010, S. 27

⁷ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Studie Nr. 587: Der Campingmarkt in Deutschland 2009/10, Berlin, März 2010, S. 17

⁸ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Studie Nr. 587: Der Campingmarkt in Deutschland 2009/10, Berlin, März 2010, S. 17

⁹ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Studie Nr. 587: Der Campingmarkt in Deutschland 2009/10, Berlin, März 2010, S. 17

¹⁰ Eigene Berechnung ift auf Basis Deutscher Tourismusverband e.V. (DTV): Wirtschaftsfaktor Campingtourismus in Deutschland, April 2004, S. 35

¹¹ Ostdeutscher Sparkassen- und Giroverband (OSGV): Sparkassen-Tourismusbarometer – Jahresbericht 2003, S. 39

¹² Eigene Berechnung ift auf Basis Haushaltsbefragungen 2008 (Brandenburg, verschiedene Regionen) (gerundet)

¹³ Eigene Berechnung ift auf Basis dwif Schriftenreihe Nr. 52, Tagesreisen der Deutschen Teil 3 – Jahr 2006, München 2007, S. 72 und Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2011. Danach gab es 2006 75,3 Millionen Tagesausflüge in Sachsen-Anhalt. Aufgrund des zwischenzeitlich weiter ausgebauten Angebotes und der besseren Verkehrsanbindung gehen wir für 2010 von einem Schätzwert von 80,3 Millionen Tagesausflügen aus.

erwirtschaftet. Nachfolgend werden die Ausgabe-positionen aller übernachtenden Touristen näher aufgeschlüsselt.

Gewerbliche Betriebe

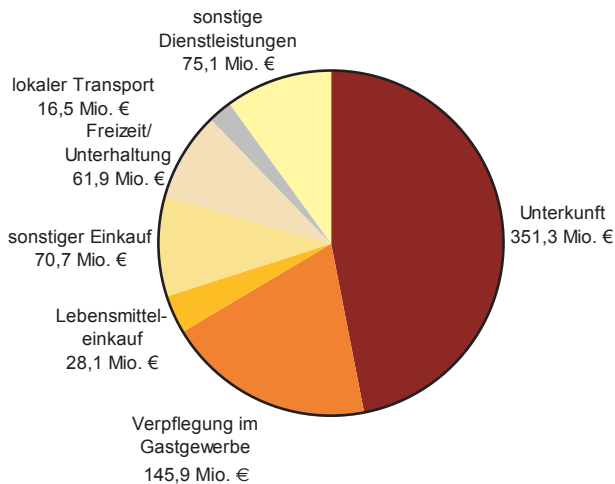
Insgesamt geben **Übernachtungsgäste** in gewerblichen Betrieben (ab 9 Betten) in Sachsen-Anhalt 114 Euro¹⁴ pro Tag aus. In Summe ergeben sich daraus Bruttoumsätze im gewerblichen Bereich von 749,6 Millionen Euro.

Rund 64 Prozent (4,2 Millionen) der Übernachtungen in gewerblichen Betrieben entfallen auf die Hotellerie (Hotels, Hotel garnis sowie Gasthöfe und Pensionen über 8 Betten). Dadurch ergeben sich in der gewerblichen Hotellerie Gesamtausgaben in Höhe von 507,1 Millionen Euro, die sich wie folgt verteilen:

- 450,6 Millionen Euro werden von Gästen in Hotels und Hotels garnis ausgegeben (89 Prozent)
- 17,0 Millionen Euro von Gästen in Gasthöfen (3 Prozent)
- 39,6 Millionen Euro von Gästen in Pensionen mit mehr als 8 Betten (8 Prozent).

Von den **Gesamtumsätzen** in gewerblichen Beherbergungsbetrieben entfallen die größten Anteile auf die Ausgaben für die Unterkunft und die Verpflegung im Gastgewerbe.

Abbildung 23: Umsätze durch Übernachtungsgäste in gewerblichen Beherbergungsbetrieben 2010



Quelle Daten: Eigene Berechnung ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

¹⁴ Eigene Berechnung ift auf Basis PEG Sachsen-Anhalt 2011 und dwif Schriftenreihe Nr. 53, Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, München 2010, S. 58/59

¹⁵ Eigene Berechnung ift auf Basis PEG Sachsen-Anhalt 2011 und dwif Schriftenreihe Nr. 53, Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, München 2010, S. 78

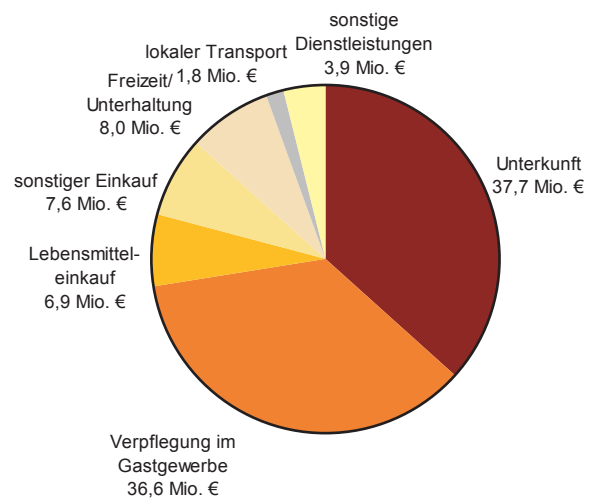
¹⁶ Eigene Berechnung ift auf Basis PEG Sachsen-Anhalt 2011 und dwif Schriftenreihe Nr. 53, Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, München 2010, S. 80

¹⁷ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Studie Nr. 587: Der Campingmarkt in Deutschland 2009/10, Berlin, März 2010, S. 23

Nicht-gewerbliche Betriebe

Im Vergleich zu den Gästen in gewerblichen Betrieben geben Gäste in Betrieben unter 9 Betten für die Unterkunft weniger, für die Verpflegung im Gastgewerbe und Lebensmitteleinkäufe mehr Geld aus. Durchschnittlich betragen die Tagespersonalausgaben bei Gästen, die in nicht-gewerblichen Betrieben übernachteten, 68 Euro¹⁵. Daraus resultieren Umsätze in Höhe von 102,6 Millionen Euro.

Abbildung 24: Umsätze durch Übernachtungsgäste in nicht-gewerblichen Beherbergungsbetrieben 2010



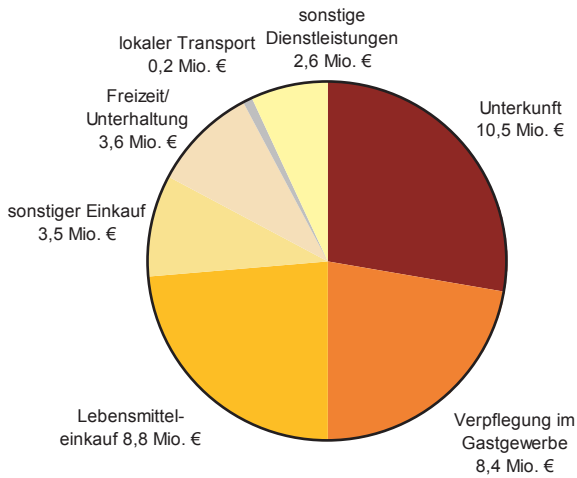
Quelle Daten: Eigene Berechnung ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

Im Bereich des „klassischen“ **Beherbergungssektors** wird demzufolge ein **Bruttoumsatz** in Höhe von rund 852,2 Millionen Euro erzielt.

Camping

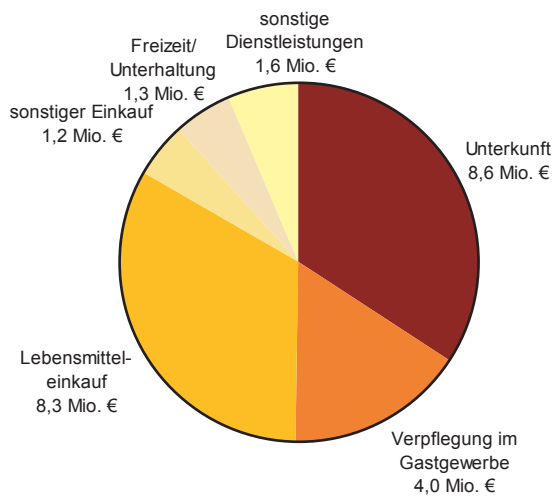
Die durchschnittlichen Tagesausgaben betragen pro **Touristcamper** und Übernachtenden in Mietunterkünften auf Campingplätzen in Sachsen-Anhalt rund 46 Euro¹⁶, pro **Dauercamper** 19 Euro¹⁷. Insgesamt werden im Bereich des Campingtourismus rund 62,8 Millionen Euro Bruttoumsatz erzielt.

Abbildung 25: Umsätze durch Touristikcamper und Übernachtende in Mietunterkünften 2010



Quelle Daten: Eigene Berechnung ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

Abbildung 26: Umsätze durch Dauercamper 2010



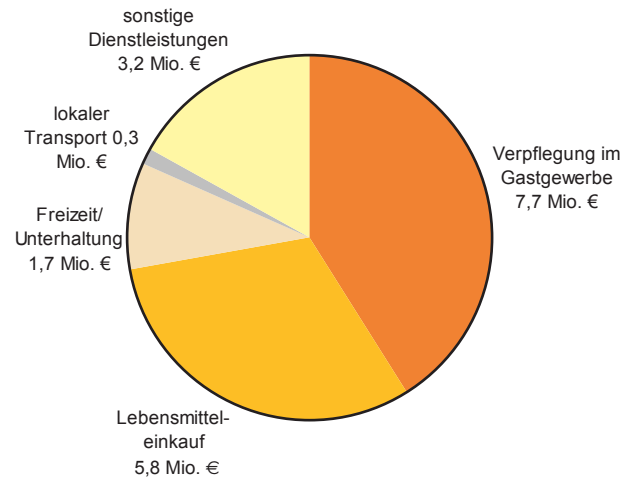
Quelle Daten: Eigene Berechnung ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

Grauer Beherbergungsmarkt

Zu den aufgeführten Umsätzen kommen die Bruttoumsätze durch die geschätzten 666.000 Freizeitwohnsitzübernachtungen, 216.500 Übernachtungen durch Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen und 13,1 Millionen Übernachtungen bei Freunden, Verwandten oder Bekannten. Die Tagespersonenausgaben reichen in diesen Bereichen von 28 Euro¹⁸ bei Übernachtungen in Frei-

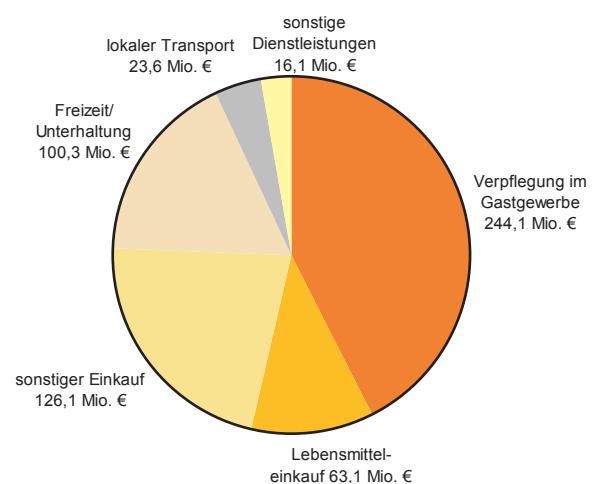
zeitwohnsitzen über 37 Euro¹⁹ bei Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen bis 44 Euro²⁰ bei Übernachtungen bei Freunden, Verwandten oder Bekannten. Insgesamt werden im Grauen Beherbergungsmarkt Umsätze von rund 600,1 Millionen Euro erwirtschaftet.

Abbildung 27: Umsätze durch Übernachtungen in Freizeitwohnsitzen 2010



Quelle Daten: Eigene Berechnung ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

Abbildung 28: Umsätze durch Übernachtungen bei Freunden, Verwandten oder Bekannten 2010



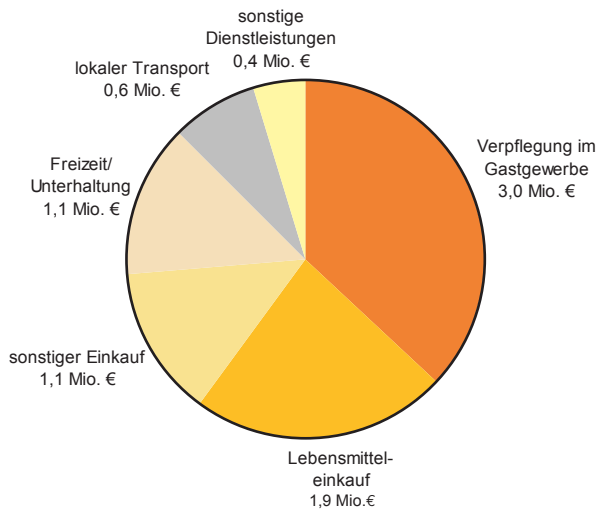
Quelle Daten: Eigene Berechnung ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

¹⁸ Eigene Berechnung ift auf Basis Sparkassen-Tourismusbarometer verschiedener Bundesländer

¹⁹ Deutscher Tourismusverband e.V. (DTV): Wirtschaftsfaktor Campingtourismus in Deutschland, April 2004, S. 54

²⁰ Eigene Berechnung ift auf Basis PEG Sachsen-Anhalt 2011 und dwif Schriftenreihe Nr. 53, Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, München 2010, S. 58/59

Abbildung 29: Umsätze durch Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen 2010

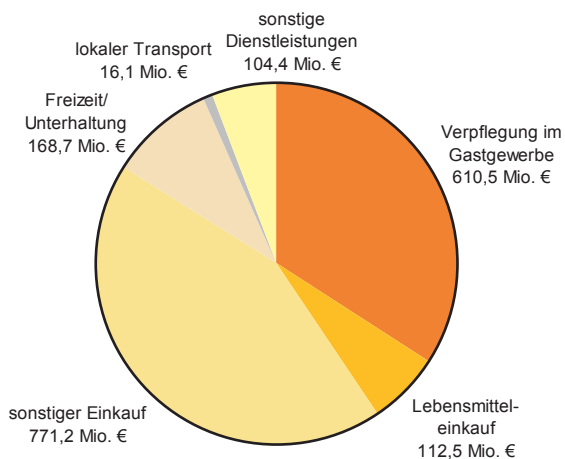


Quelle Daten: Eigene Berechnung ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

6.2.2 Tagestourismus

Im Bereich des Tagestourismus wird in Sachsen-Anhalt bei Tagespersonenausgaben von 22 Euro²¹ ein Bruttoumsatz von insgesamt 1,78 Milliarden Euro erzielt.

Abbildung 30: Umsätze durch Tagestourismus 2010



Quelle Daten: Eigene Berechnung ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

6.2.3 Zusammenfassung

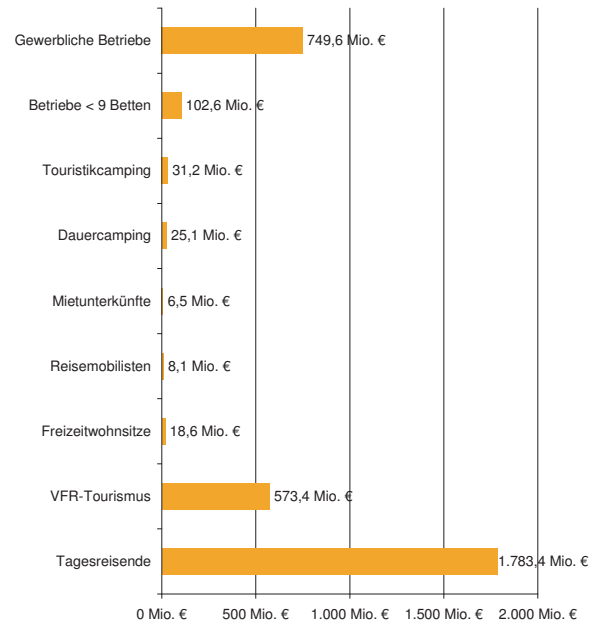
Die Gesamtsumme des durch den Tourismus in Sachsen-Anhalt erwirtschafteten **Bruttoumsatzes** betrug 2010 insgesamt 3,30 Milliarden Euro, was einem **Nettoumsatz** von 2,87 Milliarden Euro entspricht.

Dabei entfallen 45 Prozent der Umsätze auf das **Gastgewerbe** (insgesamt also 1,47 Milliarden Euro). Der auf den **Einzelhandel** entfallende Umsatz belief sich auf 1,22 Milliarden Euro. Ein wichti-

ger Umsatzbereich ist darüber hinaus der Bereich **Freizeit/Unterhaltung** mit 11 Prozent bzw. 346,6 Millionen Euro. Der Bereich der **sonstigen Dienstleistungen** trägt mit 6 Prozent, der lokale **Transport** mit 2 Prozent zum Umsatz bei.

Einen Überblick über die touristisch induzierten Umsätze in Sachsen-Anhalt bieten auch die beiden nachfolgenden Abbildungen.

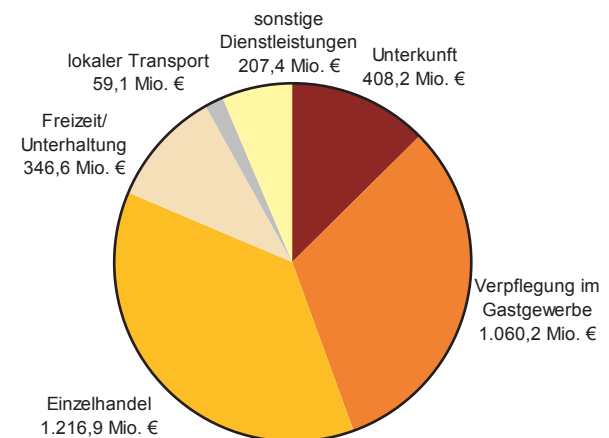
Abbildung 31: Bruttoumsätze durch Touristen in Sachsen-Anhalt 2010



Quelle Daten: Eigene Berechnung ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

Bezogen auf die einzelnen Branchen verteilen sich die ca. 3,3 Milliarden Euro Bruttoumsatz wie folgt:

Abbildung 32: Verteilung der Bruttoumsätze im Tourismus in Sachsen-Anhalt 2010



Quelle Daten: Eigene Berechnung ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

²¹ dwif Schriftenreihe Nr. 50, Tagesreisen der Deutschen, München 2005, S. VIII

6.3 Die touristische Wertschöpfung in Sachsen-Anhalt

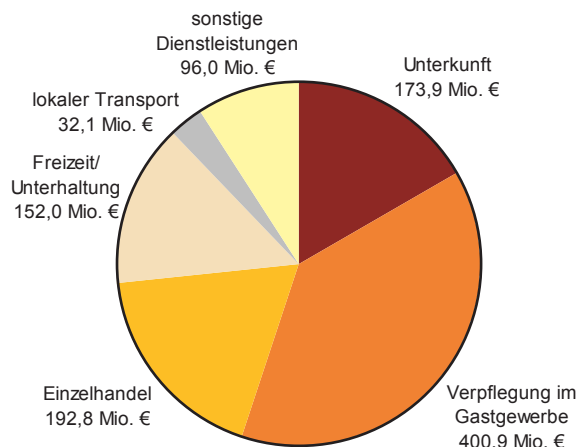
Umsatz ist nicht gleich Einkommen, denn nur ein Teil des touristisch bedingten Umsatzes verbleibt als Gewinn, Lohn oder Gehalt in Sachsen-Anhalt. Dieser Teilbetrag wird als Wertschöpfung bezeichnet. Grundlage für die Berechnung der Wertschöpfung sind sogenannte Wertschöpfungsquoten. Diese Quoten, die je nach Wirtschaftsbereich differieren, drücken aus, wie einkommenswirksam die Umsätze sind, also wie viel Prozent des touristischen Nettoumsatzes tatsächlich als Löhne, Gehälter und Gewinne im Land verbleiben und zu Einkommen werden.

Die Wertschöpfungsquoten reichen von 12 Prozent im Lebensmitteleinzelhandel bis hin zu 60 Prozent in Vorsorge- und Rehakliniken.²²

6.3.1 Einkommenswirkungen der 1. Umsatzstufe

Die Wertschöpfung in der **1. Umsatzstufe** beinhaltet alle Einkommenswirkungen, die von den Ausgaben der Touristen direkt ausgehen. Die Einkommenswirkungen lassen sich aus der Multiplikation der verbleibenden Nettoumsätze mit den oben genannten Wertschöpfungsquoten ermitteln. Aus den verbleibenden Nettoumsätzen von 2,87 Milliarden Euro werden bei den Unternehmen und Dienstleistern in Sachsen-Anhalt, die die touristischen Produkte an den Gast verkaufen, in Form von Personalkosten (Löhnen und Gehältern) und Gewinnen, **direkte Einkommenswirkungen** in einer Größenordnung von rund 1,05 Milliarden Euro erzielt. Die durchschnittliche Wertschöpfungsquote beträgt in der 1. Umsatzstufe insgesamt 36,6 Prozent.

Abbildung 33: Wertschöpfung in der 1. Umsatzstufe nach Branchen



Quelle Daten: Eigene Berechnung ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

²² dwif Schriftenreihe Nr. 53, Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, München 2010, S. 114 und dwif Schriftenreihe Nr. 49, Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, München 2002, S. 144

²³ dwif Schriftenreihe Nr. 53, Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, München 2010, S. 118

Davon entfallen:

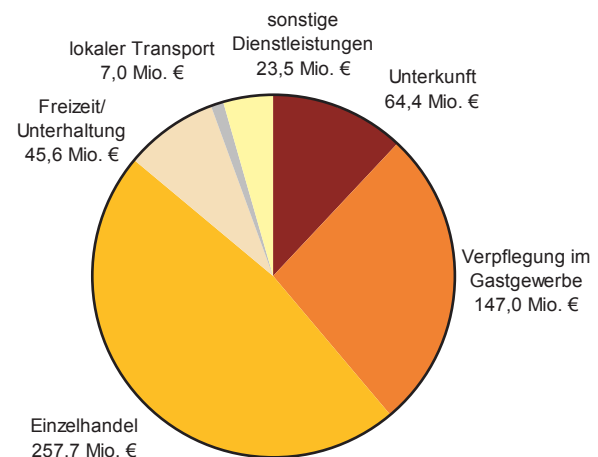
- 542,5 Millionen Euro auf den Übernachtungstourismus (mit einer Wertschöpfungsquote von 40,4 Prozent)
- 505,2 Millionen Euro auf den Tagestourismus, was einer durchschnittlichen Quote von 33,2 Prozent entspricht.

6.3.2 Einkommenswirkungen der 2. Umsatzstufe

Die direkten Ausgaben der Touristen werden nur teilweise zu Einkommen. Die Differenz zwischen Nettoumsatz und Wertschöpfung der 1. Umsatzstufe wird für sogenannte Vorleistungen zum Aufbau bzw. zur Aufrechterhaltung der touristischen Dienstleistungen verwendet (z.B. in Form von Wasser, Energie und Unteraufträgen wie Webseitengestaltung durch eine externe Werbeagentur oder Investitionen in Renovierungsarbeiten durch örtliche Handwerker usw.). Da die Vorleistungsverflechtungen dieser **2. Umsatzstufe** nicht im Detail nachzuvollziehen sind, wird eine durchschnittliche Wertschöpfungsquote in Höhe von 30 Prozent angesetzt.²³

Der Abzug von Vorleistungen von touristischen Unternehmen und Dienstleistern in einem Gesamtvolumen von 1,82 Milliarden Euro erzeugt demnach bei diesen Lieferanten wiederum **Einkommen** in Höhe von 0,55 Milliarden Euro.

Abbildung 34: Wertschöpfung der 2. Umsatzstufe nach Branchen



Quelle Daten: Eigene Berechnung ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

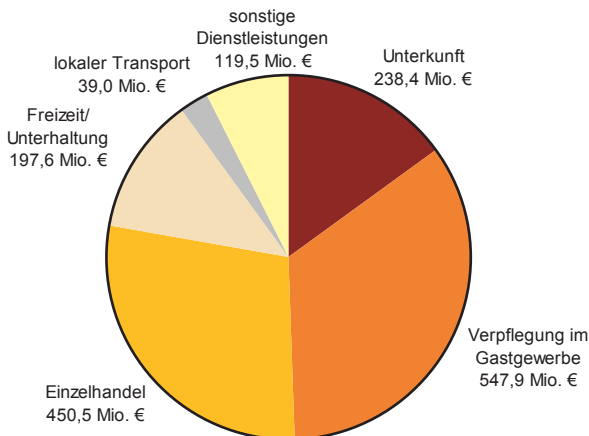
Davon entfallen:

- 240,0 Millionen Euro auf den Übernachtungstourismus
- und 305,2 Millionen Euro auf den Tagestourismus.

6.3.3 Einkommenswirkungen des Tourismus insgesamt

Die gesamten Einkommenswirkungen lassen sich durch Addition der Werte für die 1. und 2. Umsatzstufe ermitteln. Der Tourismus sorgt in Sachsen-Anhalt also für ein touristisch induziertes Einkommen in Höhe von insgesamt 1,59 Milliarden Euro (1. und 2. Umsatzstufe).

Abbildung 35: Wertschöpfung insgesamt nach Branchen



Quelle Daten: Eigene Berechnung ift 2011 auf Basis der angegebenen Quellen

Davon entfallen:

- 782,5 Millionen Euro auf den Übernachtungstourismus
- und 810,3 Millionen Euro auf den Tagestourismus.

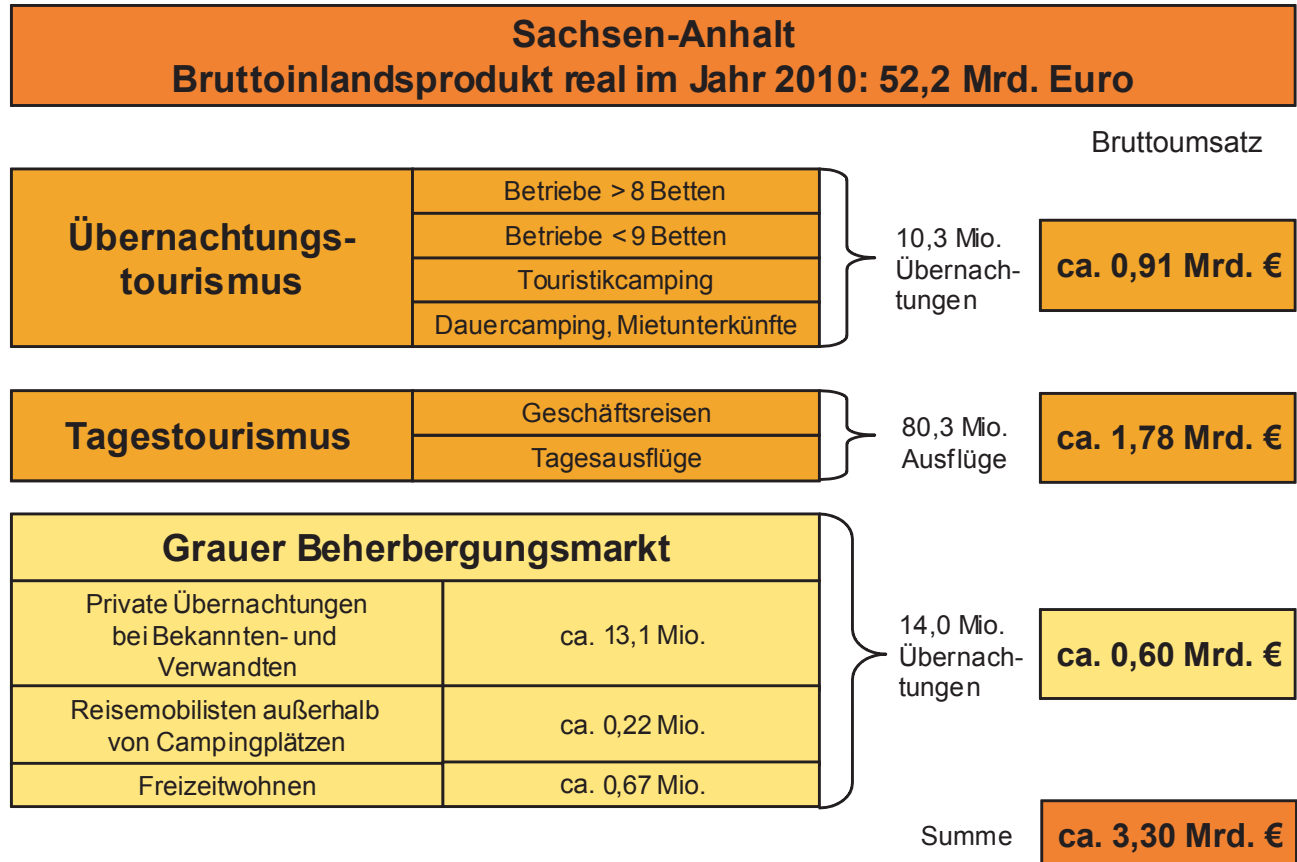
6.4 Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt

Bei der Berechnung des Beitrages, den der Tourismus zum Bruttoinlandsprodukt liefert, werden der Übernachtungs- und Tagestourismus sowie der Graue Beherbergungsmarkt berücksichtigt.

Als Berechnungsgrundlage für den **Übernachtungstourismus** dienen die Umsätze, die auf Basis der Anzahl der Übernachtungen in der amtlichen Beherbergungsstatistik, der Übernachtungen in Betrieben mit weniger als 9 Betten sowie der Anzahl der Übernachtungen auf Campingplätzen (Touristik-, Dauercamping und Übernachtungen in Mietunterkünften) beruhen. In Summe ergibt dies rund 10,3 Millionen Übernachtungen im Jahr 2010.

Die Umsätze aus dem **Tagestourismus** generieren sich aus ca. 80,3 Millionen Tagesreisen (sowohl Tagesgeschäftsreisen als auch Tagesausflüge) im Jahr 2010.

Abbildung 36: Wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Sachsen-Anhalt 2010 im Überblick



Quelle Daten: Eigene Darstellung ift 2011 auf Basis vorausgegangener Berechnungen

entspricht ca. 2,00 Mrd. € BIP

Die Umsätze aus dem sogenannten **Grauen Beherbergungsmarkt** setzen sich aus Ausgaben von Übernachtungsgästen, die privat bei Freunden, Bekannten oder Verwandten, in Freizeitwohnsitzen und von Reisemobilisten, die außerhalb von Campingplätzen übernachteten, zusammen. Auf den Grauen Beherbergungsmarkt entfielen im Jahr 2010 schätzungsweise 14 Millionen Übernachtungen.

2010 betrug in Sachsen-Anhalt das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** 52,2 Milliarden Euro. Durch den Tourismus gab es Bruttoumsätze in Höhe von 3,3 Milliarden Euro, woraus sich ein BIP von ca. 2 Milliarden Euro errechnet. Bezogen auf das gesamte BIP in Höhe von 52,2 Milliarden Euro entspricht dies einem Anteil von 3,8 Prozent.

Die größte Bedeutung hat der **Tagestourismus**, der mit 1,78 Milliarden Euro 54 Prozent des touristischen Bruttoumsatzes ausmacht. Der durch den **Übernachtungstourismus** erwirtschaftete Anteil beläuft sich auf 28 Prozent. Hinzu kommen noch die Bruttoumsätze im Grauen Beherbergungsmarkt (18 Prozent).

6.5 Beitrag des Tourismus zum Volkseinkommen

Der relative Beitrag des Tourismus zum Volkseinkommen in Sachsen-Anhalt lässt sich durch die Gegenüberstellung des touristischen Einkommens mit dem gesamten Volkseinkommen im Land ermitteln.

Das Volkseinkommen betrug in Sachsen-Anhalt 2010 insgesamt ca. 37,5 Milliarden Euro. Das entspricht einem durchschnittlichen Volkseinkommen pro Einwohner von 16.060 Euro.²⁴

Das Volkseinkommen entspricht der Wertschöpfung. Der Anteil der touristischen Wertschöpfung am Volkseinkommen (= gesamte Wertschöpfung) kann nunmehr durch einfache Division der touristischen **Wertschöpfung** durch die gesamte Wertschöpfung ermittelt werden.

Tabelle 25: Tourismusaufkommen in Sachsen-Anhalt

	Sachsen-Anhalt
Volkseinkommen gesamt in Mrd. Euro	37,500
Touristische Wertschöpfung in Mrd. Euro	1,593
Anteil des Tourismus am Volkseinkommen	4,25%

Quelle Daten: Eigene Berechnungen *ift* 2011 auf Basis der angegebenen Quellen und Berechnungswege

6.6 Arbeitsmarkteffekte

Durch den Tourismus gibt es in Sachsen-Anhalt zahlreiche Arbeitsplätze. Um die Anzahl der Beschäftigten im Tourismus zu ermitteln, muss eine eigene Berechnung angestellt werden. Zu den **tourismusabhängigen Arbeitsplätzen** gehören nicht nur solche im Gastgewerbe, sondern auch die in anderen Branchen - insbesondere im Einzelhandel, bei Dienstleistungen oder dem Bereich Verkehr, aber auch in der Landwirtschaft (Direktvermarktung, Zulieferung an die Gastronomie) oder im produzierenden Gewerbe (z.B. Souvenirs).

Aufgrund des Querschnittscharakters der Tourismusbranche ist eine exakte Berechnung der touristisch induzierten Arbeitsplätze nicht möglich. Es kann lediglich ein fiktives Äquivalent an Vollarbeitsplätzen ermittelt werden.²⁵ Hierzu können unterschiedliche methodische Ansätze verwendet werden.

Zunächst kann folgende Hilfsrechnung angestellt werden:

- Berechnungsgrundlage sind die von den Touristen ausgehenden absoluten Einkommenswirkungen der 1. und 2. Umsatzstufe von insgesamt 1,59 Milliarden Euro.
- Das durchschnittliche Volkseinkommen lag in Sachsen-Anhalt 2010 bei insgesamt 16.060 Euro pro Kopf²⁶, umgerechnet auf 1,1 Millionen Erwerbstätige mit Wohnort in Sachsen-Anhalt ergibt sich ein durchschnittliches Einkommen pro Erwerbstätigen von 34.090 Euro.
- Aus der Gegenüberstellung der beiden Indikatoren lässt sich ein theoretisches Äquivalent von insgesamt 46.729 Beziehern eines durchschnittlichen Einkommens pro Erwerbstätigen durch den Tourismus ableiten.

²⁴ Vgl. „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“, Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands 1991-2009, Reihe 1, Länderergebnisse Band 5, Statistische Ämter der Länder, Stuttgart 2010. Für 2009 werden 35,359 Mrd. Euro ausgewiesen. In 2010 stieg das Volkseinkommen bundesweit gegenüber 2009 um 6,1% an. Bei einer entsprechenden Steigerung in Sachsen-Anhalt ergeben sich rund 37,5 Mrd. Euro für 2010.

²⁵ Vergleiche hierzu dwif Schriftenreihe Nr. 53, Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, München 2010, S. 136

²⁶ Ermittelt aus der Division des Volkseinkommens von 37,5 Milliarde Euro durch die Einwohnerzahl von 2,335 Millionen

Hierbei handelt es sich aber nicht um eine klar abgrenzbare Zahl von Erwerbstätigen. Die tatsächliche Zahl von Personen, deren Einkommen, direkt oder indirekt, ganz oder teilweise, vom Tourismus abhängt, ist sicherlich höher als die Zahl der **ausgewiesenen Äquivalente**, lässt sich aber nur näherungsweise quantifizieren. So sind viele Beschäftigte in verschiedenen Branchen beispielsweise nur zu geringen Anteilen vom Tourismus abhängig (z.B. Einzelhandel). Üblicherweise geht man jedoch von dem Faktor 1,5 bezogen auf die rechnerisch ermittelten **Vollzeitäquivalente** aus, wenn man die Anzahl der vom Tourismus abhängigen Beschäftigungsverhältnisse berechnen will. Hinzu kommen noch Personen, deren Lebensunterhalt von diesen erwerbstätigen Personen mit bestritten wird.

Außerdem werden im Tourismus eher unterdurchschnittliche Löhne und Gehälter gezahlt.²⁷ Für Sachsen-Anhalt ergeben sich auf dieser Basis vorsichtig geschätzt mindestens rund **70.000 Beschäftigungsverhältnisse**, die ganz oder teilweise, direkt oder indirekt, vom Tourismus abhängen.

Bezogen auf die ca. 1,1 Millionen Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt bedeutet dies, das etwa jedes 16. Beschäftigungsverhältnis vom Tourismus abhängig ist bzw. 6,4 Prozent aller Beschäftigungsverhältnisse. Dieser Anteil liegt höher als jener der Wertschöpfung, da im Tourismus der Teilzeitanteil überdurchschnittlich und das Lohn- und Einkommensniveau unterdurchschnittlich ist.

Da die für das Äquivalent eines Vollarbeitsplatzes erforderliche Wertschöpfung bzw. der erforderliche Umsatz je nach Wirtschaftsbereich jedoch erheblich variieren, werden in einer alternativen Methode zur Berechnung der Arbeitsplatzäquivalente die Wirtschaftsbereiche individuell betrachtet:

Zur Berechnung der **Arbeitsmarkteffekte** stellen wir in diesem Fall die ermittelten, durch den Tourismus ausgelösten, Umsätze den durch das statistische Bundesamt ermittelten Umsätzen pro Arbeitnehmer in den einzelnen Branchen gegenüber. Die derart ermittelten Ergebnisse müssen in einem zweiten Schritt bereinigt werden, da die Umsätze je Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt vom Bundesdurchschnitt abweichen. Als Maßstab dafür wurde das durchschnittliche Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in den jeweiligen Branchen herangezogen.

Der Tourismus in Sachsen-Anhalt sorgt nach dieser alternativen Berechnungsmethode also für rund **63.600 Beschäftigungsverhältnisse**.

Fazit

Nach Gegenüberstellung der beiden Berechnungsmethoden gehen wir daher von insgesamt ca. 65.000 tourismusinduzierten Beschäftigungsverhältnissen in Sachsen-Anhalt aus. Rechnerisch ergeben sich daraus **rund 43.300 Vollzeitstellenäquivalente³⁰ und 99.000 Erwerbstätige** und von ihnen abhängige Personen (Faktor 1,5 der tourismusinduzierten Beschäftigungsverhältnisse).

Tabelle 26: Arbeitsmarkteffekte durch den Tourismus in Sachsen-Anhalt²⁸

Branche	Umsatz in Sachsen-Anhalt in Mio. €	Umsatz / Erwerbstätigem in Deutschland	Resultierende Erwerbstätige	Entgelt Sachsen-Anhalt/ Deutschland	Resultierende Erwerbstätige
Beherbergung	388,7	46.032 €	8.444	85%	43.632
Gastronomie	890,9	32.055 €	27.793		
Einzelhandel	1.051,8	137.851 €	7.630	72%	10.597
Verkehr	55,3	163.322 €	338	80,6%	419
Unterhaltung	304,0	50.000 ²⁹ €	6.080		6.080
Dienstleistung	174,3	68.320 €	2.551	88,4%	2.886
Summe			52.837		63.614

Quelle Daten: Eigene Berechnungen *ift* 2011 auf Basis der angegebenen Quellen und Berechnungswege

²⁷ Das durchschnittliche Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer im Gastgewerbe beträgt in Sachsen-Anhalt 50 Prozent des durchschnittlichen Arbeitnehmerentgelts aller Arbeitnehmer, im Einzelhandel sind es 74,7 Prozent (Quelle: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“, Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands 1991-2009, Reihe 1, Länderergebnisse Band 2, Statistische Ämter der Länder, Stuttgart 2011).

²⁸ Vgl. Statistiken des Statistischen Bundesamtes Deutschland 2010 (www.destatis.de)

²⁹ Schätzung *ift*

³⁰ Üblicherweise geht man von einem Faktor 1,5 bezogen auf die rechnerisch ermittelten Vollzeitäquivalente aus, will man die Anzahl der vom Tourismus abhängigen Beschäftigungsverhältnisse berechnen oder umgekehrt.

6.7 Kommunale und steuerliche Effekte

Land und Kommunen profitieren über **Steuereinnahmen** und die imageverbessernden Wirkungen des Tourismus. Während das Land über die Schlüsselzuweisungen aus der Mehrwertsteuer profitiert, fließen den Kommunen nach branchenüblichen Schätzwerten 2,5 bis 3 Prozent vom **touristischen Nettoprimärumsatz** als Steuereinnahmen zu. Diese setzen sich vor allem aus der **Gewerbesteuer** und aus der anteiligen **Lohn- und Einkommenssteuer** zusammen. Insofern rentieren sich auch öffentliche Zuschüsse für touristische Aufgaben (Infrastruktur, Marketing), weil dadurch der Wirtschaftszweig Tourismus einschließlich der gewerblichen Wirtschaft gefördert wird und Einnahmen aus Steuerzahlungen an die öffentliche Hand zurückfließen (Umwegrentabilität).

Außerdem führen allgemeine Werbeaktivitäten, die Organisation von Veranstaltungen oder auch die Erhöhung der Ausgaben für die Freizeitinfrastruktur zu einem positiven Image, zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades und zu einer Verbesserung der Lebensqualität in der Region. Damit leistet der Tourismus einen signifikanten Beitrag zur Ausprägung weicher Standortfaktoren, die auch Einfluss auf die Neuansiedlung von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen im Land haben. Tourismus ist also gleichzeitig harter und **weicher Standortfaktor** für Sachsen-Anhalt.

Tabelle 27: Berechnung der kommunalen Steuereinnahmen durch Tourismus 2010

100 % touristischer Netto-primärumsatz	* 2,75%	= Steuern, die den Kommunen zufließen
2,87 Mrd. Euro	* 0,0275	= 73,75 Mio. Euro

Quelle Daten: Eigene Berechnungen iFt 2011 auf Basis der angegebenen Quellen und Berechnungswege

Nach dieser Berechnung ergeben sich für die Kommunen in Sachsen-Anhalt jährlich **tourismusbedingte Steuereinnahmen** in Höhe von 73,75 Millionen Euro. Das Land profitiert vom tourismusbedingten Mehrwertsteueraufkommen, das über die Schlüsselzuweisungen im Rahmen des Länderfinanzausgleichs wieder zurückfließt.

6.8 Bedeutung des Tourismus im Vergleich 2010 zu 2006

Bereits zum dritten Mal nach 2001 und 2006 wurde für Sachsen-Anhalt der Wirtschaftsfaktor Tourismus untersucht.

Im Vergleich zur letzten Untersuchung im Jahr 2006 ist festzustellen, dass

- der Übernachtungstourismus seit 2006 um 6 Prozent, der Graue Beherbergungsmarkt um

Tabelle 28: Bedeutung des Tourismus im Vergleich 2010 zu 2006

Branche	2010	2006
Übernachtungstourismus	10,3 Mio. Übernachtungen	10 Mio. Übernachtungen
Tagestourismus	80,3 Mio. Tagesausflüge	75,3 Mio. Tagesausflüge
Grauer Beherbergungsmarkt	14,0 Mio. Übernachtungen	13,2 Mio. Übernachtungen
Bruttoumsatz	3,30 Mrd. Euro	2,78 Mrd. Euro
Nettoumsatz	2,87 Mrd. Euro	2,46 Mrd. Euro
Wertschöpfung 1. Umsatzstufe	1,05 Mrd. Euro	0,90 Mrd. Euro
Wertschöpfung 2. Umsatzstufe	0,55 Mrd. Euro	0,47 Mrd. Euro
Wertschöpfung insgesamt	1,59 Mrd. Euro	1,37 Mrd. Euro
Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	3,8%	3,4%
Anteil am Volkseinkommen	4,25%	3,8%
Effekte auf dem Arbeitsmarkt	99.000 Erwerbstätige und von ihnen abhängige Personen	80.000 Erwerbstätige und von ihnen abhängige Personen
Kommunale und steuerliche Effekte	74 Mio. €	68 Mio. €

Quelle Daten: Eigene Berechnungen iFt 2011 auf Basis der angegebenen Quellen und Berechnungswege

6,1 Prozent und der Tagestourismus um 6,2 Prozent gestiegen ist

- insgesamt die Zahl der Aufenthaltstage in Sachsen-Anhalt 104,6 Millionen beträgt, was ein Plus von 6,2 Prozent ist (2006: 98,5 Millionen)
- sich das Bruttoeinkommen im Tourismus gegenüber 2006 (2,78 Milliarden Euro) um fast 520 Millionen Euro (+ 18,7 Prozent) auf 3,3 Milliarden Euro erhöht hat, wobei die größten Steigerungen bei den Umsätzen der Tagestouristen, Touristen in gewerblichen Betrieben und den VFR-Touristen verzeichnet werden konnten
- der Beitrag zum Primäreinkommen unter Berücksichtigung der verschiedenen Umsatzstufen mit 220 Millionen Euro von 1,37 Milliarden Euro in 2006 auf 1,59 Milliarden Euro in 2010 um 16 Prozent zugenommen hat
- der Beitrag des Tourismus zum Bruttoinlandsprodukt von 3,4 Prozent auf 3,8 Prozent gestiegen ist
- der Anteil am Volkseinkommen von 3,8 Prozent auf 4,25 Prozent gewachsen ist und
- dadurch rund 19.000 mehr Erwerbstätige und von ihnen abhängige Personen durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt ganz oder teilweise bestreiten können.

6.9 Bedeutung des Tourismus im Vergleich zu Sachsen und Brandenburg

Grundlage für diesen Vergleich sind die Landestourismuskonzeption Brandenburg 2011-2015 (mit den Zahlen von 2009 für das Land Brandenburg) und der Wirtschaftsfaktor Tourismus Sachsen 2010. Bei den Aufenthaltstagen ist Sachsen der Spitzenreiter mit 199,3 Millionen, gefolgt von Brandenburg mit 144,4 Millionen. Das Land Brandenburg hat den größten Anteil an Tagesreisen mit 79,2 Prozent (Sachsen: 78,8 Prozent, Sachsen-

Anhalt 76,5 Prozent). Der Beitrag des Tourismus zum Bruttoinlandsprodukt liegt in Sachsen-Anhalt bei 3,8 Prozent. Für die Bundesländer Sachsen und Brandenburg werden die Werte nicht explizit ausgewiesen.

Da Umsatz nicht gleich Gewinn ist, muss ebenfalls die touristische Wertschöpfung betrachtet werden, aus der sich der Anteil des Tourismus am Volkseinkommen des Bundeslandes ergibt. Der Nettoumsatz des Tourismus in Sachsen-Anhalt beträgt 2,87 Milliarden, womit Sachsen-Anhalt hinter Sachsen (3,32 Milliarden), aber vor Brandenburg (1,99 Milliarden) liegt. Beim Anteil des Tourismus am Volkseinkommen liegt Sachsen-Anhalt mit 4,25 Prozent etwas hinter Brandenburg (4,6 Prozent) und Sachsen (5,2 Prozent).

Des Weiteren sind die Auswirkungen des Tourismus auf den Arbeitsmarkt relevant, d.h. wie viele Arbeitsplätze werden durch den Tourismus geschaffen. Da sich die Arbeitsmarktlage im Tourismus vom Durchschnitt unterscheidet z.B. unterdurchschnittliches Lohn- und Einkommensniveau sowie einer hohen Anzahl an Teilzeitarbeitsverhältnissen, lässt sich diese Zahl schwer bestimmen. Für Sachsen-Anhalt hat *ift* sich einer detaillierten Berechnung bedient, um der realen Zahl möglichst nahe zu kommen. In Brandenburg und Sachsen wurde die Standardberechnung für Vollzeitarbeitsplatzäquivalente angewandt: das Verhältnis zwischen touristischer Wertschöpfung und dem Durchschnittseinkommen pro Einwohner. So ergaben sich die folgenden Zahlen: Brandenburg hat 115.110 Vollzeitarbeitsplatzäquivalente, Sachsen 217.140 direkt und indirekt im Tourismus Beschäftigte und Sachsen-Anhalt 65.000 tourismusinduzierten Beschäftigungsverhältnissen. Aufgrund der unterschiedlichen Berechnungswege ist es kaum möglich, diese Ergebnisse zu vergleichen.

In der Reihe „**Tourismus-Studien Sachsen-Anhalt**“ sind bereits erschienen
(s. a. www.sachsen-anhalt-tourismus.de):

- Heft 1: **Handbuch des Tourismus** in Sachsen-Anhalt. 2000. 2. Auflage 2004
- Heft 2: **Gartenträume** - Historische Parks in Sachsen-Anhalt. 2001
- Heft 3: **Tourismus und Raumordnung** in Sachsen-Anhalt. 2001
- Heft 4: Handbuch des **Gesundheitstourismus** in Sachsen-Anhalt. 2001
- Heft 5: Handbuch **Blaues Band** in Sachsen-Anhalt. 2001. 2. Auflage 2002
- Heft 6: Das **Gartenreich Dessau-Wörlitz** als Wirtschaftsfaktor. 2002
- Heft 7: **Touristisches Leitsystem** in Sachsen-Anhalt. 2002
- Heft 8: **Wirtschaftsfaktor Tourismus** in Sachsen-Anhalt. 2002
- Heft 9: **Otto der Große**, Magdeburg und Europa. 2002
- Heft 10: Handbuch **Kongress- und Tagungstourismus** in Sachsen-Anhalt. 2002
- Heft 11: **Tourismus für alle**. Handbuch barrierefreier Tourismus in Sachsen-Anhalt. 2002
- Heft 12: Handbuch **Straße der Romanik** in Sachsen-Anhalt. 2002
- Heft 13: Handbuch **Industrietourismus** in Sachsen-Anhalt. 2003
- Heft 14: **Landurlaub Altmark**. 2003
- Heft 15: Handbuch **Kinder-, Jugend- und Familientourismus** in Sachsen-Anhalt. 2004
- Heft 16: Handbuch **Sport und Tourismus** in Sachsen-Anhalt. 2004
- Heft 17: **Kulturelle Leuchttürme** in Sachsen-Anhalt. 2005
- Heft 18: Handbuch **Landurlaub** in Sachsen-Anhalt. 2005
- Heft 19: **Spiritueller Tourismus** in Sachsen-Anhalt. 2006
- Heft 20: **Schlösser, Museen, Tourismus**. 2006
- Heft 21: **Transromanica**. Kulturerbe und Kulturtourismusentwicklung. 2006
- Heft 22: Handbuch **Harz**. 2006
- Heft 23: Handbuch **Kulturtourismus** in Sachsen-Anhalt. 2006
- Heft 24: **Heilige Orte, sakrale Räume, Pilgerwege**. 2006
- Heft 25: **Wein und Tourismus** in der Weinregion Saale-Unstrut. 2006
- Heft 26: **Offene Kirchen** in Sachsen-Anhalt. 2006
- Heft 27: Handbuch **Campingtourismus** in Sachsen-Anhalt. 2006
- Heft 28: **Radtourismus** in Sachsen-Anhalt. 2008

Impressum

- Herausgeber: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt,
Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Träger: Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Projektleitung: Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Konzeption, Text: Dr. Robert Datzler, Julia Baltin, Anette Seidel, Christin Zander,
ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH, Köln, Potsdam
- Wissenschaftliche Mitarbeit: IHK Magdeburg, IHK Halle-Dessau
- Umschlagfoto: Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH
- Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe
Magdeburg 2011

Diese Broschüre darf nicht zur Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.

